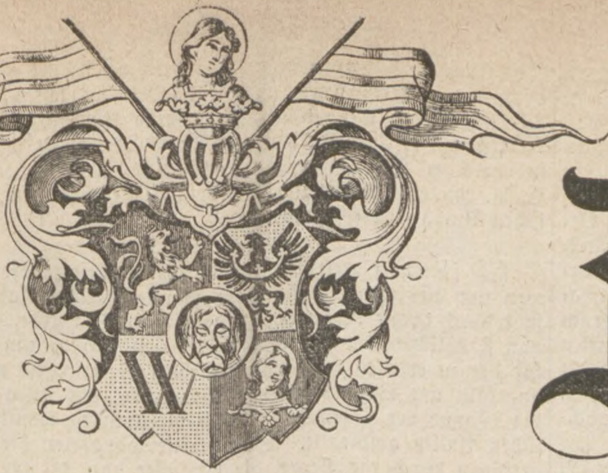
Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer  Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 15. April 1857. Nr. 173.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 13. April. 3pCt. Rente 70, 15. 4½pCt. Rente 92, 25. Credit-Mobilier-Aktien 1410. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 751. Lombardische Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 510. — Ziemlich fest.

London, 13. April. Consols 93¼.

Berliner Börse vom 14. April. Still, doch fest mit Bahnen, vereinzelt mit Banken. Staatsschuldscheine 84¾. Prämien-Anleihe 116¾. Schles. Bankverein 94½. Commandit-Antheile 109¾. Köln-Minden 150½. Alte Freiburger 127½. Neue Freiburger 122¾. Oberschlesische Litt. A. 143½. Oberschles. Litt. B. 131½. Oberschles. Litt. C. 133. Wilhelms-Bahn 83. Rheinische Aktien 104. Darmstädter 113¼. Dessauer Bank-Aktien 86½. Oesterreich. Credit-Aktien 137. Oesterr. National-Anleihe 83⅝. Wien 2 Monate 96½. Ludwigshafen-Berbach 147⅛. Darmstädter Zettel-Bank 95½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 56¼.

Berlin, 14. April. Roggen fest, unverändert. April-Mai 39⅛, Mai-Juni 40, Juni-Juli 40½, Juli-August 40. — Spiritus matter. Loco 28⅞, April-Mai 29½, Mai-Juni 29⅞, Juni-Juli 30 1/12, Juli-August 30½. — Rüböl fest. April-Mai 17¼, Sept.-Oktober 14 5/12.

Telegraphische Nachricht.

Rom, 10. April. Das „Giornale di Roma" meldet die Ankunft des Kronprinzen und der Großfürstin Olga von Würtemberg, des Prinzen Karl von Preußen und der Tante des Königs von Portugal Donna Anna da Jesus. Der Herzog von Aumale ist in Caserta eingetroffen.

Breslau, 14. April. [Zur Situation.] Die „Assemblee nationale" hat Briefe aus Konstantinopel, wonach das unter der gemeinsamen Pression Oesterreichs und Englands gebildete Ministerium Reschid's in der Auflösung begriffen sein soll, und vielleicht steht hiermit die am 9. in London in Umlauf gebrachte Neuigkeit in Verbindung, wonach die Pforte ihre Ansicht über die Union der Donau-Fürstenthümer bedeutend modifizirt habe und jetzt geneigt sei, in ein solches Arrangement zu willigen, unter der Bedingung, daß ihre Suzerainetät respektirt und daß von den vereinigten Provinzen auch fernerhin ein jährlicher Tribut an sie entrichtet werde.

Unter diesen Umständen ist es jedenfalls von Interesse, das Manifest des bukarester Wahlkomite's kennen zu lernen, mit welchem uns der „Donaustern" bekannt macht.

Die Prinzipien desselben sind folgende:

1) Vereinigung der Fürstenthümer in einen Staat, vorbehaltlich der Rechte der hohen Pforte, wie solche dem Geist und Buchstaben der alten Kapitulationen gemäß sind;

2) Neutralität des fürstlichen Gebiets;

3) Respektirung der Rechte der Fürstenthümer, hauptsächlich ihrer Autonomie, dem Geist und Buchstaben derselben Kapitulationen entsprechend;

4) Erblichkeit der Oberhauptswürde;

5) Ueberlassung der gesetzgebenden Macht an eine einzige allgemeine Versammlung, welche die Interessen der ganzen Nation vertritt;

6) Unterwerfung der fremden Einwohner unter die Landesgesetze;

7) Anerkennung des Rechts der Fürstenthümer, Handelsverträge ihren Spezial-Interessen gemäß, abzuschließen;

8) Kollektiv-Garantie der pariser Konferenz-Mächte für diese Rechte.

Man sieht, daß diese „Volkswünsche" einerseits nichts Uebertriebenes anstreben, andererseits für die anerkannten Uebelstände des Landes entscheidende Hilfsmittel in Vorschlag bringen.

Aus Wien erhalten wir interessante Mittheilungen bezüglich der Lage der Dinge in Italien und des gespannten Verhältnisses mit Rußland. Ist auch in beiden Beziehungen eine gegenwärtige Gefahr nicht vorhanden, so ergiebt sich doch daraus die Ueberzeugung, wie wenig der pariser Frieden zu einer Fixirung der europäischen Verhältnisse beitragen konnte. (S. das Mittagsbl.)

Die Nachrichten der „Allg. Z." aus Paris, bezüglich der jüngst vorgenommenen Verhaftungen, führen die Bedeutung derselben auf eine Wahltaktik zurück. Indeß scheint uns dadurch die Wichtigkeit des Ereignisses nicht geschmälert zu werden, insofern sich die französische Regierung genöthigt gesehen hat, gegen das allgemeine Wahlrecht, welchem sie offiziell ihren Ursprung zuschreibt, einzuschreiten, sobald sich dasselbe in einer ihr nicht gefälligen Weise bewahrheiten will. Uebrigens steht die Behauptung der „Allg. Z." nicht allein da: auch die „Times" und „Advertiser" erklären die Gerüchte von „geheimen Gesellschaften" für eitle Schreckbilder und der „Advertiser" sagt geradezu: Es sei eben den Tuilerien gar nicht genehm und scheine niemals in Louis Napoleons Plane gelegen zu haben, daß auch die Republikaner vom allgemeinen Stimmrecht Gebrauch machen. Daher sei die Polizei zu dem Entschluß gelangt, irgend eine zufällige Enthüllung altbekannter Klubexistenzen zu benützen oder nöthigenfalls eine Verschwörung zu erfinden als Vorwand, um eine Anzahl jener Männer, die an der demokratischen Wahlbewegung am meisten Antheil genommen haben, ins Netz der Polizei zu verwickeln. Dies erkläre großentheils die zahlreichen und geheimnißvollen Verhaftungen der letzten Tage.

Die Entlassung des Herrn v. Scheele wird durch telegraphische Depeschen aus Kopenhagen bestätigt. Die Ursache derselben ist noch nicht bekannt, außer daß der Konseils-Präsident Andrä in Verbindung mit den übrigen Ministern in eine so schroffe Stellung zu Herrn v. Scheele gerathen ist, daß ein Zusammenwirken nicht mehr möglich gewesen; jedenfalls wird die Entlassung für den deutsch-dänischen Konflikt nicht ohne besänftigenden Einfluß bleiben. Uebrigens bestätigt jetzt auch der „Nord", daß das Kabinet von St. Petersburg dem kopenhagener Hofe gerathen habe, die holstein'sche Frage als eine deutsche Angelegenheit mit den deutschen Mächten auszugleichen.

Preußen.

± **Berlin**, 13. April. Von dem Kultus-Ministerium wird jetzt ein Gesetz-Entwurf zur Vorlage an den Landtag ausgearbeitet, durch welchen die bis jetzt bestehende Exemption der Beamten vom Pfarrzwange aufgehoben und denselben die Verpflichtung auferlegt werden soll, sich einem bestimmten Parochial-Verbande anzuschließen. Das Ministerium hat den betreffenden Behörden, als dem Ober-Kirchenrath u. s. w. Mittheilungen des Entwurfes gemacht, so wie denselben der Regierung vorgelegt, um sich gutachtlich über denselben zu äußern.

Ihre Majestäten der König und die Königin halten zur Zeit immer noch Hof im Schlosse zu Sanssouci, und war gestern große Familientafel daselbst, zu welcher alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen königl. Hoheiten eingeladen waren. Von den Brüdern des Königs ist außer dem Prinzen von Preußen auch noch der Prinz Albrecht abwesend, welcher sich zur Zeit in seiner Villa bei Dresden aufhält.

Ob der Gesetz-Entwurf wegen Erhöhung der Salzsteuer im Herrenhause durchgehen wird, darüber läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen; jedoch glaubt man, daß sich dasselbe dem Votum des Hauses der Abgeordneten anschließen wird. Das Interesse der Mitglieder des Herrenhauses, so wie das ihrer Kommittenten ist bei dem Salzsteuergesetz nicht besonders tangirt, und werden sie deshalb gewiß die Gelegenheit ergreifen, auf eine, ihnen von ihrem Standpunkte aus gewiß leicht erscheinende Steuer einzugehen, da es doch keinem Zweifel unterliegt, daß die Staats-Einnahmen auf diese oder jene Weise erhöht werden müssen. Für einige Personen hat die Höherstellung des Salzpreises eine ungemeine Bedeutung. Es giebt Geschäftstreibende in unserer Stadt, welche dadurch eine Mehrausgabe von mehreren hundert Thalern jährlich haben werden. So sollen namentlich einige Konditoren und Schlächter sein, welche einen so starken Verbrauch von Salz haben, daß sie für dasselbe jährlich 4—600 Thlr. mehr zu zahlen haben werden.

Die Verbesserung der Lehrergehälter, welche seit dem Jahre 1852 auf Anordnung des Ministeriums für die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten eingetreten ist, nimmt einen sehr erfreulichen Fortgang, wovon die Berichte, welche aus den Regierungsbezirken von den königl. Regierungen hier eingehen, sprechen. So ist jetzt aus dem Regierungsbezirk Köln eine Zusammenstellung eingelaufen, nach welcher in dem dortigen Bezirke bereits eine Verbesserung in Höhe von 11,110 Thlr. bewirkt worden ist, welche, bis auf die Summe von 1865 Thlr. aus Staatsfonds, von den Gemeinden hergegeben wurden. In dem Regierungsbezirk Magdeburg sind in dem genannten Zeitraume 291 Lehrerstellen mit den Summen von 7877 Thlr. im Einkommen verbessert worden. Hiervon wurden von den Gemeinden 7456 Thlr. und aus Staatsfonds 421 Thlr. aufgebracht. In demselben Verhältnisse und an vielen Gegenden in noch ausgedehnterem Maße ist die Verbesserung der Lehrerstellen erfolgt.

Von Seiten des Ministeriums ist durch eine Instruktion die Einführung von Rechnungsbüchern für die Exekutoren in den östlichen Provinzen angeordnet worden. Nach den hier eingegangenen Berichten ist die Benutzung dieser Bücher von den meisten Regierungen bereits bewirkt worden.

C. **Rawitsch**, 13. April. [Zur Tagesgeschichte.] Nachdem gegen die Richtigkeit der ausgelegten Wählerliste bis nach Ablauf der gesetzlichen Frist, keine Einwendungen erhoben wurden, hat der Magistrat zur Abhaltung der Wahl zweier aus dem Kollegium scheidenden Stadtverordneten einen Termin auf den 2. d. M. im Magistrats-Sessions-Zimmer anberaumt und hierzu sämmtliche Wähler der ersten Abtheilung eingeladen. In diese gehören alle diejenigen Wähler, welche das höchste Einkommen bis zum Betrage von 450 Thlr. abwärts haben. Es wurden durch absolute Stimmenmehrheit gewählt: Kaufmann Gliemann und Klemptnermeister Scholz. — In Folge dieses Ersatzes hat sich die Zahl des Stadtverordneten-Kollegiums — 24 Mitglieder — nunmehr wieder ergänzt.

Der Jahresbericht des löblichen Frauen-Vereins „zur Unterstützung der Armen während des Winters mit warmer Suppe," enthält wieder recht erfreuliche Resultate und zeigt einerseits, daß die geschätzten Vorstands-Damen auch diesesmal wieder mit allem Eifer bestrebt waren, den Zweck zu erreichen, und andererseits, daß unsere Stadt überall, wo es gilt, die Noth zu lindern, dies in erfreulicher Weise thut. Die Einnahme des Vereins bestand aus milden, von den in Rede stehenden Damen gesammelten Beiträgen, welche die Summe von circa 124 Thlr. erreichten. Die Ausgabe für Fleisch, Hirse, Gegräupe, Maisgrieß, Kartoffeln, Holz, Salz, Mehl, Pfeffer, Zwiebel u. s. w. betrug ungefähr 93 Thlr. Der gegenwärtige Kassenbestand beläuft sich auf etwa 30 Thlr. Die Vertheilung der Suppen hat stattgefunden vom 25. Januar bis zum 28. März. Im Durchschnitt sind täglich 90 Portionen, zu einem Quart preuß. Maß, verabreicht worden, im Ganzen 6080 Portionen.

In verflossener Woche fand in dem Hotel zum goldenen Adler ein zu Ehren des aus hiesiger Stadt scheidenden, durch humanes und biederes Wesen geachteten Ober-Steuer-Kontroleur Hase veranstaltetes Abendbrodt statt, welches bis in die Mitternachtsstunde die Gesellschaft gefesselt hielt. Derselbe ist von hier nach Bromberg versetzt und zu seinem Nachfolger der Ober-Steuer-Kontroleur Giese aus Neustadt a. W. berufen, der in sein neues Amt durch den Ober-Steuer-Inspektor aus Lissa in diesen Tagen eingeführt werden wird.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 12. April. Vorgestern hat sich der neu ernannte Obersthofmeister des Erzherzogs Ferdinand Max, der Reichsrath Graf Zichy, nach Venedig begeben, um seinen Dienstposten anzutreten und den Erzherzog-Gouverneur nach Mailand zu begleiten. An dem Grafen Zichy verliert der Reichsrath eine der hervorragendsten Kapacitäten, und die Partei der Altkonservativen Ungarns eine ihrer bedeutendsten Stützen in den obersten Verwaltungsregionen. Es ist dies um so bemerkenswerther, als gerade in jüngster Zeit die Altkonservativen wieder ihre Wünsche laut werden zu lassen anfingen und das Staatsgebäude der Centralisation zu untergraben versuchten. Insbesondere sollte die Anwesenheit des Kaisers in Ungarn benutzt werden, um zu einer ziemlich großen Manifestation der Gesinnung Anlaß zu geben. Dadurch aber, daß Graf Zichy aus seinem bisherigen Wirkungskreise gebracht und nicht mehr in der Lage ist, den Wünschen seiner Partei einen offiziösen Ausdruck zu geben, ist natürlich auch der Muth etwas gebrochen. Zudem scheint es den ungarischen Magnaten nichts weniger als angenehm, daß auch der Minister des Innern, Freiherr v. Bach, am kaiserlichen Hoflager in Ungarn sich einfinden und den Kaiser zum Theil auf seiner Reise begleiten wird. — Ein sehr wichtiges Patent — jenes über die Volkszählung — ist vor wenigen Tagen erschienen und in vielfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Abgesehen davon, daß nun in die Durchführung der Volkszählung mehr systematische Ordnung gebracht und dieselbe den Gemeinden — als den natürlichen Vertrauensorganen der Bevölkerung — übertragen würde, hat die Regierung damit auch das bisherige System, wonach die Volkszählung immer nur zum Zwecke der Rekrutirung unternommen wurde, aufgegeben und nebst dem letzterwähnten Zwecke die Volkszählung vom nationalökonomischen Standpunkte aufgefaßt, und sie wird daher dieselbe auch zur Richtigstellung der statistischen Ergebnisse unserer Bevölkerungsbewegung benutzen Wir können übrigens mittheilen, daß dieses Gesetz der Vorläufer des neuen Rekrutirungs-Patentes ist, worüber gegenwärtig die Verhandlungen im Zuge und mit großem Fleiße von den Ministerien geführt werden.

⊙ **Wien**, 13. April. Im Anschluß an die Verordnungen, welche von den königlich preußischen Behörden aus Anlaß des Ausbruchs der Rinderpest getroffen sind, ist in den österreichischen Grenzländern folgendes verfügt: Da auch im Kronlande Schlesien die Rinderpest zu Dzingelau, im Kreise Teschen, durch eine aus Galizien aufgetriebene Ochsenheerde zum Ausbruch gekommen ist, sind alle Viehmärkte in Schlesien eingestellt; ferner sollen zur Ueberwachung der einzelnen, die Aerarialstraße passirenden Ochsentriebe, zur Hintanhaltung ihrer Berührung mit dem einheimischen Hornviehe und zur Erzielung der Möglichkeit, erkrankende einzelne Stücke sogleich wahrzunehmen und verdächtige Viehtriebe unter Kontumaz zu stellen, alle in Bielitz ankommende, zum Weitertransporte auf der Aerarial-Straße deklarirte Schlachtviehheerden bis M.-Ostrau und resp. Misteck durch verläßliche beeidete Individuen begleitet werden. Die kaiserlich königl. Landesregierung zu Krakau endlich hat in ihrem Verwaltungs-Gebiete eine Grenzsperre in der Art eingeleitet, daß der Verkehr mit Preußisch-Schlesien in Hornvieh, Hornviehbestandtheilen und Futterstoffen verboten ist, und nur ausnahmsweise über die Station Oswiencim bewilligt werden kann, wo eine Beschaukommission bestellt ist; ebenso ist der Verkehr mit Oesterreich.-Schlesien verboten und nur ausnahmsweise über die Station Biala erlaubt, wo ebenfalls eine Beschaukommission eingerichtet ist.

Großbritannien.

∗ **London**, 11. April. Der gestrige Tag, der hier zu Lande als wahrer Feier- und Erholungstag gefeiert wird, während die zweiundfünfzig Sonntage im Jahr bekanntlich mehr in die Kategorie der Ruhe- und Bettage gehören, war vom herrlichsten Wetter begünstigt, und kaum weniger als 300,000 Menschen waren aus der Stadt fortgewandert, um das junge Grün und die Frühlingssonne zu genießen. Die Eisenbahnen waren, trotz aller Vorkehrungen, nicht im Stande, die wanderlustigen Städter alle zu befördern; der Kampf und das Gedränge auf den verschiedenen Bahnhöfen hielt von Mittag bis gegen Abend an, und der sydenhamer Krystall-Palast, der um 1 Uhr Mittag eröffnet wurde, hatte allein 27,840 Besucher angelockt, 10,000 mehr als am Charfreitag v. J.

Der Dampfer „Transit", dessen unfreiwillige Rückkehr nach Portsmouth vorgestern gemeldet wurde, ist mit großer Mühe endlich so weit ausgebessert worden, daß er wieder flott ist. Bei der Untersuchung in den Trockendocks bestätigte sich die gleich anfangs ausgesprochene Vermuthung, daß das Leck durch den eigenen Anker verursacht worden sei. Der größte Theil des Pulver- und Mehlvorraths ist verdorben, und wäre das Schiff nicht in sieben vollkommen von einander getrennte wasserdichte Räume abgetheilt gewesen, so hätte es wahrscheinlich angesichts der Insel Wight versinken müssen. Auffallend ist es, daß der „Transit", sowie die gleichzeitig mit ihm gebauten Schiffe, „Urgent", „Perseverance" und „Assistance", bisher nicht ein einzigesmal aus dem Hafen gegangen sind, ohne früher oder später ziemlich stark beschädigt wieder umkehren zu müssen.

Prinz Albert wird, wie es jetzt heißt, zeitig im Juni den Grundstein zum neuen Opernhaus von Coventgarden legen. Es wird auf der alten Stelle wieder aufgebaut; mit der Wegräumung des Schuttes ist vor wenigen Tagen begonnen worden, und kommende Woche wird man daran gehen, die vom Brande verschont gebliebenen Mauern niederzureißen.

Nachdem die Regierung sich bestimmt dahin entschieden hat, keine Expedition mehr zur Aufsuchung Sir John Franklin's auszurüsten, hat Lady Franklin demjenigen einen Preis von 450 Pfd. Sterl. zugesagt, der die Lage des „Erebus" oder „Terror" entdecken, oder sich über das Schicksal von deren Mannschaft Gewißheit verschaffen könnte.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 14. April. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist mit dem heutigen berliner Schnellzuge, Morgens um halb 7 Uhr, in Begleitung Höchstseines ersten Adjutanten, General-Majors v. Moltke, von Berlin hierher zurückgekehrt. Heute Vormittag begab sich der Prinz zur Besichtigung des 1. Bat. Höchstseines 11. Infanterie-Regiments nach dem Bürgerwerder und stattete sodann mehrere Besuche ab.

Wie wir hören, wird Se. königl. Hoheit morgen die Musterung des 3. (Füsilier-) Bataillons des 11. Inf.-Regiments vornehmen, und gedenkt schon nächsten Donnerstag (16.) zur Musterung des 2. Bataillons nach Schweidnitz abzureisen.

Sicherem Vernehmen nach wird Se. königl. Hoheit diesmal bis Mitte Mai in Breslau verweilen und demnächst eine größere Reise nach London antreten.

□ **Breslau**, 12. April. Ueber die Abhaltung der diesjährigen Truppenübungen, insbesondere derer im Bereiche des 6. Armee-Korps ist uns von unterrichteter Seite Folgendes mitgetheilt:

Nur bei dem 3. und 4. Armee-Korps werden zufolge allerhöchster Ordre große Herbstübungen stattfinden. — Bei den übrigen Armee-Korps wird die Landwehr-Infanterie mit der Maßgabe einberufen, daß

gleichzeitig nur 2 Kompagnien per Bataillon die 14tägigen Uebungen abhalten. — Die Landwehr-Kavallerie anlangend, sind für die des 7ten und 8. Armee-Korps Uebungen angeordnet; außerdem ist bestimmt, daß einzelne Theile der Kavallerie anderer Armee-Korps die im vorigen Jahre ausgesetzten Uebungen nachträglich abhalten. — Die Uebungen der Landwehr-Artillerie fallen aus, die der Landwehr-Pionniere, Jäger und Trains erfolgen nach den dafür allgemein bestehenden Bestimmunger. — Die Divisionen üben unter Theilnahme von 12 Fuß- und 4 reitenden Geschützen per Division nach den bestehenden Vorschriften, jedoch werden, wie im vorigen Jahre, diejenigen Linien-Kavallerie-Regimenter, welche mehr als eine Garnison haben, wiederum im Frühjahr zu einer 10tägigen Regiments-Uebung an dazu geeigneten Punkten zusammengezogen. Im Bereiche des 6. Armee-Korps wird die Landwehr-Infanterie, wie im vor. Jahre, in der Stärke von 501 Köpfen pr. Bataillon die 14tägigen Uebungen abhalten; letztere finden in nachstehenden Zeiträumen statt:

10. Regiment. 1. Bataill. (Breslau) 1. und 2. Komp. vom 12. bis 25. Juni, 3. und 4. Komp. vom 26. Juni bis 9. Juli.
2. Bataill. (Oels) 5. u. 6. Komp. vom 23. Juni bis 6. Juli, 7. und 8. Komp. vom 7. Juli bis 20. Juli.
3. Bataill. (Schweidnitz) 9. und 10. Komp. vom 18. Juni bis 1. Juli, 11. und 12. Komp. vom 2. Juli bis 15. Juli.
Landwehr-Bataillon Wohlau. 1. und 2. Komp. v. 23. Juni bis 6. Juli, 3. und 4. Komp. vom 7. Juli bis 20. Juli.

11. Regiment. 1. Bataillon (Glaz), 1. und 2. Komp. vom 19. Juni bis 2. Juli, 3. und 4. Komp. vom 3. bis 16. Juli.
2. Bataillon (Brieg), 5. und 6. Komp. vom 13. bis 26. Juni, 7. und 8. Komp. vom 27. Juni bis 10. Juli.
3. Bataillon (Münsterberg), 9. u. 10. Komp. vom 19. Juni bis 2. Juli, 11. und 12. Komp. vom 3. bis 16. Juli.

22. Regiment. 1. Bataillon (Gleiwitz), 1. und 2. Komp. vom 15. bis 28. Juni, 3. u. 4. Komp. v. 29. Juni bis 12. Juli.
2. Bataillon (Kosel), 5. und 6. Komp. vom 15. bis 28. Juni, 7. und 8. Komp. vom 29. Juni bis 12. Juli.
3. Bataillon (Ratibor), 9. und 10. Komp. vom 15. bis 28. Juni, 11. und 12. Komp. vom 29. Juni bis 12. Juli.

23. Regiment. 1. Bataillon (Neisse), 1. und 2. Komp. vom 16. bis 29. Juni, 3. u. 4. Komp. v. 30. Juni bis 13. Juli.
2. Bataillon (Gr.-Strehlitz), 5. und 6. Komp. v. 15. Juni bis 28. Juni, 7. und 8. Komp. vom 29. Juni bis 12. Juli.
3. Bataillon (Oppeln), 9. u. 10. Komp. v. 13. bis 26. Juni, 11. und 12. Komp. vom 27. Juni bis 10. Juli.

Von der Landwehr-Kavallerie des Korps übt nur die Landwehr-Eskadron Wohlau, und zwar vom 23. Juni bis 6. Juli. — Die im Reserve- und Landwehr-Verhältnisse stehenden Jäger werden vom 8. Juni d. J. ab in Breslau und Gr.-Strehlitz geübt.

Sowohl wegen Uebung der Landwehr-Pionniere, als über die Art und Zeit, in welcher das vierte und 6. Husaren-Regiment und das 2. Ulanen-Regiment zu den 10tägigen Frühjahrs-Exerzir-Uebungen zusammengezogen werden, stehen die speziellen Anordnungen noch bevor.

Die Train-Uebung wird nach Beendigung der Divisions-Uebungen in Breslau stattfinden.

---

§ **Breslau**, 14. April. [Zur Tages-Chronik.] Obwohl das Wetterglas an beiden Feiertagen fast immer auf veränderlich zeigte, waren die Spazierorte doch keineswegs entvölkert, vielmehr herrschte sowohl in den städtischen als in den ländlichen Garten-Etablissements wieder dasselbe bunte, bewegte Leben, welches während der schönen Jahreszeit an Sonn- und Festtagen daselbst stattzufinden pflegt. — Vor Allem bewährte der moderne Goliath „Murphy" von neuem seine Anziehungskraft im Schießwerder, wo sich abermals ein bedeutendes Heer Schaulustiger um den Helden des Tages schaarte. Nicht minder wurde das Dampfschiff „Breslau" frequentirt, welches jeden Nachmittag stündlich eine Fahrt nach Oswitz zurücklegte. Bei günstigem Winde und Wasserstande erreichte man das liebe Nachbardörfchen in erstaunlich kurzer Zeit und genoß daselbst die herrliche Aussicht von der „Schwedenschanze" oder dem „heil. Kapellenberge", den so zahlreiche Besucher hinanpilgerten, als lebten wir schon in der Epoche der „Baumblüthe."

Die milde Temperatur der ersten April-Hälfte hat auch die verschiedenen Bauunternehmungen innerhalb des Weichbildes unserer Stadt in erfreulichster Weise gefördert. So erhält die unter Leitung des Herrn Dr. Pinoff stehende Wasser-Heilanstalt (Kohlenstr. Nr. 1), welche seit 3 Jahren unter Berücksichtigung ihrer individuellen Verhältnisse 280 Patienten aufgenommen und zumeist mit gutem Erfolg behandelt hat, eine erhebliche Vergrößerung und geschmackvolle Renovation der inneren Einrichtungen. Es wird gegenwärtig ein Kursaal, eine Turnhalle, ein Lese-Kabinet nebst Kolonnade gebaut, und die Badezimmer werden höchst geschmackvoll arrangirt. Der Plan, kranke Kinder jeden Alters, besonders skrophulöse Kinder und solche, die sich schwer entwickeln, oder an einer krankhaften Entwickelung leiden, in Pension zu nehmen und sie in der Anstalt, bei gleichzeitiger Anwendung der Heil-Gymnastik, behandeln zu lassen, dieser Plan, der sicherlich einem wesentlichen Bedürfnisse Abhilfe leisten würde, soll in Kurzem verwirklicht werden. — Am Blücherplatze wird jetzt das Haus, in welchem sich bisher die Tuch- und Wollenwaaren-Handlung von C. A. Hildebrandt befand, vollständig niedergerissen, um einen gründlichen Umbau zu erfahren.

⊠ [Extra muros.] Die goldne Feiertagssonne, die mit warmen und lieblichen Blicken vom Himmel herniedersah, und nur manchmal durch graue Regenwolken hart gekränkt wurde, beschien Tausende von Fröhlichen, die der Stadt entflohen waren, um in der freien Natur sich zu erholen. Alle die beliebten Spazierorte um Breslau waren angefüllt mit Vergnügten und Fröhlichen, aus allen Gesichtern strahlte die Wonne der Feiertage, die sich merkwürdig kenntlich auf dem sterblichen Antlitz abspiegelt. Stromweise wanderten die Bürger und Bürgerinnen durch die Thore, die Chaussee oder die gemüthliche Dorfstraße entlang, um an der improvisirten Tafel den duftenden Kaffee und die schäumende Masselwitzer zu schlürfen. Einfache Droschken, herrschaftliche Kutschen rollten kühn neben einander dahin oder begegneten sich im weiten Bogen, angefüllt mit frühlingsathmenden Insassen, die es vorzogen, dem städtischen Alltagsleben zu entfliehen und den Gruß der erwachenden Natur entgegenzunehmen. Eine unermeßliche Karawane pilgerte durch die Sandvorstadt nach dem wiedereröffneten „Volksgarten", wo die Kapelle des 19. Infanterie-Regiments wie immer konzertirte. Freilich war die Ergötzlichkeit noch nicht so süß wie im Hochsommer, wo die Bäume mit schattenspendendem Laube bedeckt sind und die Blumen lieblich am Wege blühen, aber es wehte dennoch eine süße, würzige Frühlingsluft durch den großen Garten, und die lieblichen Klänge der Musik ersetzten Alles. Im Wintergarten war die Natur schon geschäftiger, hier hatten sich manche Bäume und Sträucher bereits mit einem hellgrünen leichten Anflug bekleidet, und unter den Klängen der philharmonischen Kapelle lustwandelten die Besucher freudig durch die zierlichen Gänge. Selbst auf den fernen Dörfern war ein lebendiges Leben erwacht, und beim Harfengelispel und dem tiefen Baß der Riesenharmonika schwelgten die Gäste im Genusse der frischen Frühlingsluft.

---

§ [General-Versammlung.] Die heute Vormittag im Prüfungs-Saale der höheren Bürgerschule zum h. Geist abgehaltene General-Versammlung des „Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder" eröffnete der Vorsitzende, Herr Propst Schmeidler, mit einer Ansprache, worin er die Ergebnisse des letztverflossenen Verwaltungsjahres vorführte. Die Gesammtzahl der seit 1850 vom Vereine versorgten Pfleglinge ist bis zum Schlusse des Jahres 1856 auf 228 gestiegen. Von den 113 im vorjährigen Bericht genannten sind 14 aus der Aufsicht ihrer Pflegeeltern entlassen worden, nämlich fünf Knaben, welche nach erlangter Konfirmation zu Lehrmeistern, und fünf Mädchen, welche ebenfalls nach erlangter Konfirmation zu Dienstherrschaften untergebracht worden sind. Ein Knabe wurde von einer angesehenen auswärtigen Familie als Pflegekind adoptirt, zwei Knaben mußten dem Armenhause übergeben und einer als unverbesserlich entlassen werden. Statt der ausgeschiedenen konnten nur 9 Kinder von neuem eintreten. Im Ganzen betrug die Anzahl der im v. J. bei 82 Pflegeeltern untergebrachten und versorgten Kinder, ausschließlich der ihm auf eine Zeit lang wieder zugefallenen und der auch in den Lehr- und Dienstverhältnissen von ihm beaufsichtigten und mit Kleidung, Lagerstätte und dem zu Lehr- und Lernbedürfnissen Erforderlichen versorgten, am Jahresschlusse 118, sämmtlich unter 14 Jahren, und zwar der Religion nach 73 evangelische, 34 katholische und 1 jüdisches, deren leibliche und geistige Erziehung nach den im Statut ausgesprochenen Grundsätzen sich der Vorstand in seinen einzelnen Abtheilungen und Mitgliedern mit gewissenhafter Treue hat angelegen sein lassen.

Durch Tod und Wegzug, auch wohl, weil sie des Gebens müde wurden, hat der Verein eine nicht geringe Anzahl seiner beitragenden Mitglieder verloren, so daß er statt der im vorigen Jahresbericht berechneten 1722 Thaler 17 Sgr., diesmal nur 1626 Thlr. 6 Sgr. als fortlaufende Beiträge aufzuführen hat, und ohngeachtet möglichster Sparsamkeit genöthigt war, wie im vorigen Jahre den Sicherheitsfonds abermals um 100 Thlr. zu vermindern. Dagegen wurde der Verein mit einem Legat und Geschenken reichlichst bedacht, welche bei anderer Gelegenheit bereits Erwähnung fanden. Es belief sich die gesammte Einnahme (mit dem Bestand von 1855) auf 4300 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf., die Summa der Ausgaben auf 3758 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., und blieb demnach baarer Bestand 541 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. nebst einem Aktiv-Vermögen von 1830 Thlr.

So hat der Verein denn abermals eine Verminderung seiner Einnahmen und namentlich auch seines Sicherheitsfonds zu beklagen, und sieht sich der Vorstand, ohngeachtet der reichlich zu Theil gewordenen Geschenke, in der Lage, seine Bitte um Zuwendung neuer Unterstützungen, besonders auch fortlaufender Beiträge im Interesse der Pflegekinder recht dringend zu wiederholen. — Nachdem die Kinder abtheilungsweise vorgeführt worden und dieselben durch ihr gesundes und gut gehaltenes Aeußere allgemeine Freude erregt hatten, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem herzlichsten Danke an alle diejenigen, welche das wohlthätige Werk unmittelbar oder mittelbar gefördert, sowie an sämmtliche Anwesende, unter welchen sich auch Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident Frhr. von Schleinitz befand, für die den segensreichen Bestrebungen des Vereins bewiesene Theilnahme.

ℜ **Breslau**, 13. April. Ein kleines Dampfschiff — ohne Dampf macht jetzt auf der Ohlau seine Spazierfahrten; richtiger eine Lustgondel mit zwei Schaufelrädern, welche von zweien der Darinsitzenden zu genügender Leibesbewegung und besserer Verdauung in Umschwung gesetzt werden. Also eine „Wasser-Draisine." Das kleine bunte Fahrzeug sieht mit seinen rasch bewegten Rädern, seinem Schaumsprühen und der wallenden Wasserfurche hinterdrein ganz lustig aus.

⁂ **Breslau**, 14. April. [Die Rinderpest] betreffend sind, nach den neuesten amtlichen Berichten der Kreisblätter, bis zum 9. April weder in Fürstenau noch sonst im neumarkter Kreise Erkrankungen vorgekommen. Es ist daher den Orts-Insassen von Fürstenau (excl. Dominium) seit dem 6. d. Mts. die Benutzung ihrer Pferde zur Bestellung ihres Ackers unter Kontrole verstattet. Dagegen dauert die absolute Sperrung des Dominial-Gehöftes durch Militär sowie das Verbot des Viehhandels im dreimeiligen Umkreise und das Gebot des Anlegens der Hunde bis zur vollständigen Aufhebung der Sperrmaßregel in voller Strenge fort, auch dürfen die Orts-Insassen von Fürstenau weder selbst die Feldmark verlassen, noch ihr Rindvieh aus dem Stalle ziehen oder ihre Pferde zu etwas Anderem als zur Bestellung der Aecker benützen. Es müssen deshalb auch die an Fürstenau angrenzenden Orte nach wie vor Wachen ausstellen, um Ein- oder Austritte nach und von Fürstenau abzuhalten.

⊠ **Aus Oberschlesien**, 13. April. An den letztverflossenen Tagen sind einzelne Fälle der Rinderpest auf einem Bauergehöft zu Woblau im Kreise Pleß, auf einem dergleichen Gehöft in Zuwasz, zur Herrschaft Bielschowitz im Kreise Beuthen gehörig, und auf dem zur Herrschaft Schwieben im Kreise Gleiwitz gehörenden Vorwerk Radun vorgekommen. An allen diesen Orten wurden die zur Tilgung der Seuche erforderlichen Maßregeln sofort getroffen. Bemerkenswerth ist hierbei, daß Radun zu denjenigen Vorwerken der Herrschaft Schwieben zählt, auf welche die vom Viehhändler Koplowitz am 16. März d. J. in Oswiencim erkauften sogenannten podolischen Ochsen vertheilt worden sind.

Nachdem bis zum 26. März sowohl die fremden, als auch die infizirten einheimischen Ochsen mit der Keule vernichtet, auch die zur Absperrung und Desinfektion getroffenen Maßregeln in der sorgfältigsten Weise ausgeführt worden, und nachdem seit dem 30. März d. J., an welchem Tage in Schwieben noch ein Stück Rindvieh der Seuche verfiel, kein neuer derartiger Fall auf der genannten Herrschaft vorgekommen, hat sich dessenungeachtet nun nach Verlauf von 14 Tagen die Seuche aufs Neue gezeigt.

Zur strengsten Aufrechthaltung der Grenzsperre an den bedrohten diesseitigen Kreisen und zur Absperrung der infizirten Orte sind neuerdings drei Kompagnien Militär beordert worden.

---

††† **Glogau**, 12. April. Das Programm des hiesigen evangelischen Gymnasii enthält eine lateinische Abhandlung: „Questionum Claudiansarum particula" vom Gymnasiallehrer Dr. Paul und Schulnachrichten vom Herrn Direktor Dr. Klix. Aus den letzteren berichten wir: Die Schülerzahl betrug 270, davon waren 248 evangelischen und 20 mosaischen Glaubens, 9 Abiturienten erhielten bei der diesmaligen Prüfung das Zeugniß der Reife. Die Bibliothek des Gymnasiums ist im Laufe des verflossenen Schuljahres theils durch mehrere vom Ministerium geschenkte Werke, theils durch ein Vermächtniß des in Halle verstorbenen Professors Dr. Meier, der von 1808 bis 1812 ein Schüler der Anstalt gewesen, beträchtlich vermehrt worden. Die Zahl der milden Stiftungen ist um eine vermehrt worden. Die Geschwister des am 24. Januar d. J. allhier verstorbenen Geh. Kommerzienraths Strahl, die Frau v. Billerbek, geborene Strahl, in Görlitz, und Herr Theodor Strahl in Sagan, haben dem Wunsche des verstorbenen Bruders zufolge dem Gymnasium 2000 Thlr. zu einer milden Stiftung überwiesen. Der durch Herrn Justizrath Sattig ins Leben gerufene Unterstützungs-Fonds für arme Schüler des Gymnasii hat im verflossenen Jahre einen Zuwachs von 99 Thlr. 25 Sgr. an laufenden und von 9 Thlr. 20 Sgr. an einmaligen Beiträgen erhalten. Aus den Mitteln dieser Stiftung erhielten bereits am 1. April 1856 sieben Schüler eine Unterstützung von je 9 Thlr. und am 6. Januar d. J. fünf Schüler von je 6 Thlr., und 50 Thlr. sollen noch im Laufe dieses Jahres zur Vertheilung kommen. Aus der Palm'schen Stiftung haben 26, aus der Bamberger'schen 2, aus der David'schen 5, aus der Beer-Lehfeld'schen 5, aus der Klopsch-schen 2 und aus der Roeller'schen 1 Schüler Unterstützungen erhalten; auch wurde 29 Schülern das Schulgeld zur Hälfte erlassen. Die Anstalt verliert an dem Lehrer Fraß, seit 1832 angestellt, einen sehr tüchtigen Lehrer; derselbe ist in Folge anhaltender Kränklichkeit um seinen Abschied eingekommen. — Einen Humanitätsakt vollzog in seiner letzten Sitzung unser intelligentes Stadtverordneten-Kollegium, indem es dem Herrn Stadtbaurath Schmidt eine Gehaltszulage von 200 Thlr. bewilligte. — Ein hier circulirendes Gerücht beunruhigt die Freunde und

---

Marschall Marmont über die wiener Gesellschaft.

I.

(Aus dem achten Bande der Mémoires du duc de Raguse.)

Als ich in Wien ankam*), hatte die Krönung des Königs von Ungarn so eben zu Preßburg stattgefunden. Ich bedauerte sehr, meine Reise nicht so weit beeilt zu haben, um Zeuge dieser Ceremonie sein zu können; aber zu jener Zeit hatte ich wenig Lust, mich an öffentlichen Orten, inmitten des Glanzes und der Feste sehen zu lassen. Die erwähnte Feierlichkeit, eine der merkwürdigsten und erhabensten, die man sehen kann, steht einzig da durch die Umstände, die sie begleiten. Sie geschieht unter freiem Himmel und erinnert an das Mittelalter. Die Schönheit des Costums und der Pferde, die Gegenwart jenes freisinnigen und kriegerischen Adels, die Eidesleistung des Souveräns, die Gesetze des Landes aufrecht erhalten und das Vaterland vertheidigen zu wollen, die Ankunft des Königs auf einem Erdhügel, wo er die Luft mit seinem Säbel nach allen Weltgegenden durchhaut, um anzuzeigen, daß er seinen Feinden nach allen Richtungen die Stirne bieten wolle, die Bischöfe und Prälaten in ihrem Pontifikalornate, sitzend auf reichgezäumten Rossen, alles dies versetzt den Ursprung der Ceremonie nach jener Epoche, wo die ungarische Nation eine nomadische war, und so zu sagen nur einen großen Stamm bildete. Nachdem ich die Krönungen zu Rheims und zu Moskau gesehen, wäre ein Vergleich sehr anziehend gewesen; aber ich dachte Anfangs nicht daran, hinzugehen, und als mir die Lust dazu kam, war es zu spät.

Der Kaiser kam nach Wien am 21. Zwei Tage darnach geruhte er mir Audienz zu ertheilen. Meine eigenthümliche Stellung ließ mich wünschen, gar keine Parteifarbe anzunehmen. Denn hatte ich gleich die neue Regierungsform in Frankreich anerkannt, um mir eine soziale Stellung zu sichern, welche ich mir durch 40 Dienstjahre und viel für Frankreich vergossenes Blut erworben hatte, so hatte ich doch durchaus nicht die Absicht, der neuen Regierung meine Dienste zu leihen.

Der Kaiser nahm dieses Geständniß mit Güte auf, und so oft ich ihn seither noch sah, änderte er sich in dieser Hinsicht nicht. Die Audienz dauerte länger als eine Stunde. Der Kaiser stellte an mich die genauesten Fragen über die Juli-Ereignisse, über den Rückzug und die Reise der Bourbon'schen Familie. Er tadelte den Mangel an Aufrichtigkeit in Bezug auf den Erlaß der Ordonnanzen, die Unvorsichtigkeit und Schwäche bei allen Maßnahmen und beurtheilte überhaupt die königliche Familie auf eine unbefangene Weise, aber mit Interesse und Mitleid. Meinerseits bemühte ich mich, die Ereignisse in ihrer nackten Wahrheit, aber mit Mäßigung und Zurückhaltung darzustellen, indem ich die Fehler angab, ohne einen Tadel auszusprechen.

Ich unterhielt ferner den Kaiser über meine persönliche Lage, so wie ich sie verstand. Der Kaiser sprach vom Herzog von Reichstadt mit vielem Lobe. Er liebte ihn sehr und zwar mit Recht; denn abgesehen von vielen guten Eigenschaften, mußte der junge Prinz noch ein besonderes Interesse für ihn haben. Der Kaiser meinte von ihm: er sei gut, unterrichtet, geistreich und voll Leidenschaft für den Militärdienst. Er setzte hinzu, wie der Prinz bei der Katastrophe der Bourbons viel Mitgefühl gezeigt und sich gegen ihn geäußert habe, er würde glücklich sein, wenn er zur Wiederaufrichtung ihres Thrones etwas beitragen könnte. Nachdem mir der Kaiser diese Aeußerung mitgetheilt hat, so ist sie wohl ausgesprochen worden; seither habe ich aber den Grafen Moritz Dietrichstein darüber befragt, ob sein Zögling derlei Ansichten nicht auch gegen ihn ausgesprochen habe. Er versicherte mich, daß er sich im Gegentheile gerade entgegengesetzt geäußert habe. Ich schloß daraus, daß der junge Mann mit der Ueberzeugung und dem Willen, seinem Großvater angenehm zu sein, bei dieser Gelegenheit sich nicht seiner wahren Denkungsweise gemäß ausgedrückt habe. Uebrigens waren die Gefühle des Herzogs von Reichstadt nicht dieselben für die ältere oder jüngere Linie der Bourbonen. Er erkannte an, daß die erstere Rechte auf den Thron habe, denn er war in Ehrfurcht gegen das zu Recht Bestehende erzogen worden. In Bezug auf die zweite Linie dachte er anders, er sagte mehr als einmal: „Wenn denn die legitimen Bourbons nicht regieren sollen, warum denn nicht ich? Ich habe auch meine Legitimität!"

Diese Julirevolution, welche ihm das Dasein von Rechten verrieth, die ihm unter Umständen zum Throne verhelfen konnten, hat ihn überhaupt tief ergriffen. Sie hat seine Fähigkeiten, seinen Geist aufgeregt und offenbar zur Entwickelung seiner Todeskrankheit beigetragen.

Der Kaiser sprach mit mir von der Absicht Carls X. und seiner Familie, sich nach Oesterreich zurückzuziehen, von der Aufnahme, die er ihm bereiten wolle, sowie von dem gegenseitigen Einverständniß der Souveräne in dieser Beziehung. Er setzte lächelnd hinzu: „Ich habe ihm Brünn als Aufenthaltsort empfohlen. Sollte er annehmen, so würde ich meinen Enkel in eine andere Garnison versetzen müssen." In diesem Augenblicke verweilte nämlich der Herzog von Reichstadt zu Brünn.

Der Kaiser entließ mich und gab mir die Versicherung seines Schutzes, seiner Huld und seiner Freude darüber, daß ich seine Staaten zu meinem Asyle gewählt habe.

Von da ging ich zum Erzherzog Carl, um ihm meine Aufwartung zu machen, nachdem ich die Ehre hatte, ihm von länger her bekannt zu sein. Ich hatte ein einstündiges Gespräch mit ihm über die pariser Ereignisse, über die Feldzüge, an welchen ich Theil genommen, über die neue Organisation der französischen Artillerie, endlich über die militärischen Werke, deren Autor der Erzherzog ist, klassische Werke, welche Militärs nicht genug lesen und studieren können.

Während unserer Unterhaltung empfing der Erzherzog den Besuch seiner Tochter, der Erzherzogin Therese, gegenwärtig Königin von Neapel, einer liebenswürdigen Prinzessin, welche damals etwa vierzehn Jahre zählte. Er hatte die Gnade ihr zu sagen, indem er mich ihr vorstellte: „Wenn Du die Geschichte gut wüßtest, so müßtest Du den Marschall bereits kennen!"

Ich glaubte vermöge meiner Stellung und den wenigen Forderungen, welche in dieser Hinsicht die kaiserliche Familie macht, meine Besuche bei den Prinzen damit abschließen zu können. Ich wurde ihnen nochmals in Gesellschaft ohne Ceremonie vorgestellt. Später sah ich den Erzherzog Johann in seiner Wohnung und hatte mit ihm ein langes Gespräch, welches durch seinen ausgezeichneten Geist, seine Kenntnisse und die militärischen Antecedenzien, die uns Beiden gemeinsam waren, für mich vom größten Interesse war.

Der Fürst von Metternich führte mich in den besseren Häusern ein. Unter seinen Auspicien trat ich in die Gesellschaft. Da diese wiener Gesellschaft eine Sache für sich (à part) ist, so hat es einiges Interesse, von ihr zu erzählen. Zunächst ist zu erwähnen, daß sie aus der höchsten Aristokratie Europa's besteht. Diese ist ein Rest des alten Reiches, wo der Kaiser zu Unterthanen und Dienern Fürsten hatte, die selbst wieder Souveräne waren. Man begegnet unaufhörlich großen Namen, Leuten, die in näherer oder weiterer Verwandtschaft mit souveränen Häusern und gekrönten Häuptern stehen. Einen Franzosen überkommt ein ungewöhnliches Gefühl, wenn er Leute von Welt ganz gemüthlich von einem Onkel, Schwager oder Vetter sprechen hört, der König oder Kaiser ist, und er gedenkt der eigenthümlichen und fast lächerlichen Wirkung, welche in Paris die Ankunft des kleinsten fremden Prinzen hervorruft. Hier herrscht eine Atmosphäre von Gleichheit, welche alle Unterschiede verschwinden macht, und keine anderen gelten läßt, als die, welche von der guten Erziehung und dem Gefühl für das Schickliche ausgehen.

Da die Anzahl der Individuen, aus welchen die Gesellschaft besteht, sehr beschränkt ist, so entsteht daraus eine große Behaglichkeit und Leichtigkeit in den täglichen Beziehungen. Man sieht sich viel, man sieht sich ohne Etiquette und ohne Umstände. Man behandelt sich mit Höflichkeit und Wohlwollen. Man giebt sich sogar den Schein, als ob man sich anbete, aber inmitten alles dessen giebt es keine wirkliche Intimität.

Die Bauart der Stadt Wien trägt sehr viel zu den Gebräuchen der Gesellschaft bei. Wien, welches die Hauptstadt eines großen Reiches ist und eine Bevölkerung von 350,000 Seelen zählt, ist doch wie eine kleine Stadt, den höheren Klassen gegenüber, und hat auch die Sitten einer solchen. Die eigentliche Stadt ist in einen Gürtel von zwölf Bastionen eingezwängt. In diesem sehr beschränkten Raume wohnen nur 54,000 Menschen. Alle großen Herren, alle reichen Leute alle Kaufläden, kurz alle Reichthümer sind hier vereinigt. Die Vorstädte werden von dem Volke bewohnt und enthalten die Werkstätten und die Fabriken. Alle Glieder dieser großen Aristokratie sind demnach zu einer gewissen Intimität gezwungen und begegnen sich ohne Ende.

*) Im September 1830.

Verehrer des Musikchors des 18. Infanterie-Regiments. Dadurch, daß Herr Bilse in Liegnitz mit seiner Kapelle auf 3 Monate nach Warschau geht, dürfte diese Stadt im Sommer sich ohne Musik befinden. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, soll das Offizier-Corps des zweiten Bataillons 18. Infanterie-Regiments, in Liegnitz in Garnison sich befindend, beabsichtigen, beim Regiments-Kommandeur zu beantragen, die Regimentsmusik während des Sommers nach Liegnitz zu kommandiren. — In Ihrer geehrten letzten Zeitungs-Nummer (171) wird berichtet, daß die Oberschlesische Eisenbahn-Direktion gegen die hiesige Schützengilde das Expropriations-Verfahren beantragt und daß diese Gilde für das Schießhaus und den Garten 30,000 Thlr. gefordert habe. Diese Mittheilung ist zum Theil unrichtig, und auf Grund bei dem Vorstande eingezogener Erkundigungen wollen wir dieselbe widerlegen. Von dem Schießhausgarten mußte eine Strecke zum Eisenbahnbau hergegeben werden; beide Theile einigten sich dahin, daß für die abzutretende Quadratruthe Gartenland 30 Thlr. und für die Quadratruthe Gartenland zur Böschung des Dammes, welcher um 4 Fuß gehoben ist und welcher Eigenthum der Schützengilde bleibt, 15 Thlr. gezahlt werden sollen. Dagegen fordert die letztere eine Entschädigungs-Summe von 7000 Thlr. für die Entwerthung des Gesammt-Grundstückes, welche Summe die Oberschlesische Eisenbahn-Direktion nicht zahlen will; dieses Punktes wegen ist das Expropriations-Verfahren eingeleitet worden. Wenn aber mitgetheilt wird, daß die Schützengilde für das Schießhaus und den Garten 30,000 Thlr. gefordert habe, so können wir mittheilen, daß die Eisenbahn-Direktion bis dato noch gar nicht wegen Ankaufes dieses Räumlichkeiten unterhandelt, die Schützengilde füglich auch nicht 30,000 Thlr. gefordert habe. Der Herr Berichterstatter wünscht ferner die Verlegung des Sommer-Theaters von dem Schießhausgarten nach einem anderen Lokale, und zwar 1) weil der Bau mehrerer Eisenbahn-Gebäude und 2) die Ausgrabung des jüdischen Kirchhofes den Besuch des Sommer-Theaters nicht besonders begünstigen werden. Zur Beruhigung der das Sommer-Theater Besuchenden können wir erklären, daß jener Bau mehrerer Gebäude auf dem Raume vom inneren zum äußeren Bahnhofe hin stattfindet, das Publikum also gar nicht belästigt werden wird, und daß die Ausgrabung des jüdischen Kirchhofes bis zum 25. Mai beendet sein wird. Ueberdies ist der Schießhausgarten prachtvoll restaurirt, an der Eisenbahn-Böschung sind recht nette Gartenanlagen angelegt und im Garten selbst erheben sich drei mächtige Gas-Kandelaber; die Sommerbühne selbst wird neu gemacht werden. Somit wird der Garten den Besuchern einen erfreulichen Anblick gewähren. Aeußerlichem Vernehmen nach wird die Sommerbühne am 1. Pfingst-Feiertage eröffnet werden; wir wollen hoffen, daß Herr Direktor Keller eine gute Gesellschaft hierhersenden werde, es soll uns freuen, wenn wir auch im Sommer die Namen Gutheri, Brenner, Löffler und Rionde wieder auf den Theaterzetteln lesen werden.

§§ **Schweidnitz**, 10. April. [Schulwesen. — Promenaden.] Die Schulprüfungen sind im Laufe dieser Woche beendet worden. Zu Anfang derselben fand noch die Prüfung der katholischen Stadtschule und des evangelischen Gymnasiums statt. Die erstere zerfällt in drei Knabenklassen, welche von einem Schulrektor und zwei andern Lehrern, die zugleich an der katholischen Pfarrkirche die Funktionen des Kantors und des Organisten versehen, geleitet werden. Als höhere Fortbildungsschule reiht sich an dieselbe eine sogenannte lateinische Klasse, deren Schüler theilweise den Unterricht erhalten, der in den untern Gymnasialklassen ertheilt wird. Lehrer derselben ist stets ein Kaplan der Pfarrkirche. — Die öffentliche Prüfung am evangelischen Gymnasium fand am 6. April Vor- und Nachmittag, und am 7. April Vormittag statt; am 8. Nachmittags wurden von einigen Abiturienten Reden gehalten, worauf die Entlassung derselben durch den Direktor der Anstalt erfolgte. Das Gymnasium steht bekanntlich unter städtischem Patronat, Fiskus ist Compatron und zahlt jährlich einen Beitrag von 1000 Thlr. zur Unterhaltung des Gymnasiums; daher besetzt er in Verbindung mit dem Magistrat die 3. und 4. Kollegenstelle. Der jetzige königl. Compatronats-Kommissarius ist der Vorstand des Magistrats, Oberbürgermeister **Glubrecht**, der den Interessen des Gymnasiums eine rege Theilnahme zuwendet, wie sich dies auch im verflossenen Schuljahre in mehrfacher Weise bekundet hat.

Die hiesige Klosterschule der Ursulinerinnen erfreut sich jetzt in der Person des Präcentor **Barndt** einer sehr umsichtigen Leitung. Die Auswahl des Stoffes war, so weit sich aus der mündlichen Prüfung entnehmen ließ, den verschiedenen Bildungsstufen des Alters und dem praktischen Interesse angemessen. Die Leistungen der Mädchen in Anfertigung weiblicher Handarbeiten fanden allgemeine Anerkennung.

Unsere Promenaden, deren Instandhaltung und Verschönerung, wie schon früher bemerkt worden, die Promenaden-Direktion sich sehr angelegen sein läßt, werden jetzt, wo das junge, frische Grün unter dem belebenden Einfluß der Wärme und des Regens von Tag zu Tag sich mehr entfaltet, von dem Publikum fleißig besucht. Der Theil, welcher später angelegt worden, der von der äußeren Barriere vor dem Striegauer-Thore nach der äußeren Barriere vor dem Bögenthore und von da nach dem Neumühlwerke führt, ist nach Anlage der Bahn, welche von hier nach Reichenbach führt, wegen des Bahnhofes, welcher dicht vor der Bögenbarriere liegt, in der letzten Zeit mehr besucht gewesen, als in früheren Jahren. Von diesem Theile aus hat die Promenade eine reizende Aussicht nach dem Eulengebirge. Die jungen Anpflanzungen in den Glacis, welche, nachdem im Spätherbst 1850 ein bedeutender Theil der älteren Bäume wegen der damals drohenden kriegerischen Ereignisse gefällt worden, neu angelegt worden sind, sind bereits so weit herangewachsen, daß im Sommer wieder überall laubdichte Gänge kühlenden Schatten verbreiten. Das kleine Etablissement, eine aus Brettern aufgerichtete Bude nicht fern von dem Galgenfort, von wo man eine schöne Aussicht nach dem Zobten und den daranstoßenden Bergen, sowie nach dem Zuge des Eulengebirges bis zum Donjon von Silberberg hat, ist, nachdem es vor einigen Jahren abgebrannt war, nicht wieder hergestellt worden. Die Restauration in jenem Etablissement besaß in früheren Zeiten ein alter Veteran, der die bekannte Affaire unter Major v. Schill mitgemacht hat.

△△ **Altwasser**, Mitte April. [Ein neues Unternehmen] von hoher Bedeutung wird von industriellen Seiten vorbereitet, freilich noch sehr geheim gehalten, und von den Interessenten halb desavouirt. Dennoch verhält es sich so, daß man bezweckt, in diesem kohlenreichen Rayon eine neue Porzellanfabrik zu errichten, ein Projekt, das selbstredend für uns von großer Wichtigkeit ist.

Gottesberg, Mitte April. [Bergmännische Bauten.] Ueber bergmännische Unternehmungen und Bauten geht uns zuvörderst die interessante, wenn auch nicht erfreuliche Nachricht ein, daß die Gallerien, welche neuerdings am Südabhange der Vogelkippe angelegt sind, verlassen werden. Bekanntlich forschte man dort bei Altwasser nach eisenhaltigen Gesteinen, die man zwar theilweise auffand, aber nicht lohnend ausbeuten konnte. — Von der neuen Bergschule hat Ihre Zeitung bereits mehrere Details veröffentlicht, dagegen nur im Allgemeinen von der befohlenen Vergrößerung des Knappschafts-Lazareths in Waldenburg gesprochen. Ueber dieses wichtige Projekt können wir nun umständliche Kunde geben. Es be eht aus zwei Theilen: einem Umbau, der die Erhöhung um eine Etage bezweckt, und zwei Anbauten, welche thurmartig in drei Stockwerken das Frontgebäude begrenzen. Letzteres zählt, einschließlich des großen Mittelfensters, 9 Fenster, jeder Anbau aber zwei, so daß die Front 13 Fenster zeigen wird. Das Dach wird von Schiefer konstruirt. Ein besonderes Verwaltungsgebäude wird östlich vom Lazareth nahe der Chaussee errichtet werden; doch sind die näheren Details noch nicht festgestellt. — Am 15. d. M. gedenken die Vertreter der Gewerkschaft zusammenzutreten, um über die Vergrößerung der von ihnen angekauften Besitzung in N.-Weißstein zu berathen. Das große Gebäude der sogenannten Mangel soll nämlich zur Schichtmeisterei angemessen ausgebaut werden.

⊙⊙ **Brieg**, 12. April. [Prüfung in dem Institut des Herrn Dr. Geisler.] Vor Eintritt der Osterferien war im Laufe der Charwoche in dem Lehrinstitut des Herrn Dr. Geisler eine Prüfung veranstaltet worden, deren Resultat uns berechtigt, den Leistungen des Vorstehers, der Lehrer und Schüler dieser Bildungsanstalt volle Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Ein solches Urtheil muß um so begründeter erscheinen, als der verdienstvolle und für die Förderung des Schulwesens eifrig bestrebte Herr Pastor prim. Herzog, welcher dem Examen in seiner Amtseigenschaft als Revisor beiwohnte, dem Leiter des Instituts, den mitwirkenden Lehrern und dem Schülerpersonal das erworbene Lob auszusprechen sich zur Freude machte und sein hohes Interesse an dem Gedeihen der Anstalt bekundete. Bei der Prüfung über den ertheilten Religionsunterricht ließ sich deutlich wahrnehmen, daß die von hoher Stelle her für diesen wichtigsten Lehrzweig vorgeschriebenen Normen von dem Lehrer mit Geist und Wärme aufgefaßt worden, und es ihm gelungen war, in seinem Wirkungskreise den Intentionen der geistlichen und Schulbehörden wohl zu entsprechen. Es würde für diese Zeitblätter zu weit führen, die in der Prüfung abgehandelten Lehrdisziplinen einzeln zu besprechen; es darf jedoch mit Recht angeführt werden, daß die abgelegten Wissensproben in der Geschichte und Geographie, in der englischen und französischen Sprache, wie im Bereiche der elementaren Gegenstände des Rechnens 2c. von bei Anwendung einer tüchtigen, Erfolg gewährenden Lehrmethode erfreulichste Beweise lieferten. Die vorgetragenen Deklamationsstücke müssen als ansprechend bezeichnet werden, und die Anrede des Herrn Revisors, Pastor prim. Herzog, so wie demnächst die Ansprache des Vorstehers der Anstalt an die Konfirmandinnen und die Austretenden verfehlten nicht auf alle Anwesenden einen erhebenden Eindruck zu äußern. An der Prüfung waren außer dem Instituts-Vorsteher, die mit redlichstem Eifer wirkenden Herren Lehrer Thielscher, Hiller und Thruner betheiligt. Möge die Anstalt auch fernerhin ihre segensreiche Wirksamkeit in vollem Maße entfalten!

W. **Ratibor**, 12. April. In ihrem Laufe durch den hiesigen Kreis wirkt die Oder wegen der vielen und kurzen Krümmungen, die sie bildet, bei hohem Wasserstande mehr oder weniger zerstörend auf die flachen Lehmufer. Insbesondere aber geschah dies auf einer zur Feldmark Plania gehörenden, unfern der Stadt gelegenen Uferpartie. Lange sahen die betreffenden Grundbesitzer, deren Eigenthum alljährlich geschmälert ward, den Verwüstungen des Elementes in unverzeihlicher Fahrlässigkeit zu, bis sie sich endlich, die Scheu vor dem Kostenpunkte überwindend, im vorigen Jahre zur Anwendung schützender Maßregeln gedrängt fühlten. Von einem andauernd niederen Wasserstande begünstiget, schritt der Uferbau in dem Grade vorwärts, daß derselbe vor dem Eintritte der rauhen Jahreszeit bis auf die Befestigung der Uferböschung, an welcher zur Zeit rüstig gearbeitet wird, vollendet wurde. Für die Solidität und Zweckmäßigkeit des Baues möchte zur Genüge der Umstand sprechen, daß das letzte Hochwasser demselben auch an jenen Stellen, wo die Brandung eine besondere Heftigkeit zeigte, keinen Schaden zufügte, und daß die Strömung allmälig eine abweichende Richtung nimmt. — Der Bestellung der Sommersaat war die herrschende Witterung ungemein förderlich, so daß es nur noch wenige Landwirthe geben mag, die den größten Theil der bezüglichen Arbeiten nicht hinter dem Rücken hätten. Wir fühlen uns hinsichtlich der Temperatur förmlich in die Mitte des Wonnemonats versetzt, so mild ist die Luft, nicht nur am Tage, sondern auch in den Abendstunden. Unter solchen Bewandtnissen entwickelt sich die Vegetation überraschend schnell. Die mit Wintersaaten bedeckten Felder prangen, die schönsten Hoffnungen erweckend, in kräftigem Grün, und binnen wenigen Tagen werden wir selbst den erquickenden Anblick vollständig belaubter Bäume genießen.

☿ **Myslowitz**, 9. April. [Selbstmord.] Gestern Nachmittag in der zweiten Stunde erschoß sich in einem hiesigen Gasthofe ein junger Mann von 21 Jahren, Namens v. B., der am Abende des 7. von Kattowitz, wo er seit einigen Monaten in einem Bureau arbeitete, hier angekommen war. Mit einem Terzerol hatte er, auf dem Sopha liegend, den Schuß nach dem Herzen dirigirt, und dies bewundernswürdig sicher getroffen, denn die Lage, in der man ihn fand, muß als Zeichen des augenblicklich erfolgten Todes betrachtet werden. Auf dem Tische befanden sich, neben einer ausgeleerten Weinflasche, 4 Briefe, von denen 3 hier gelesen wurden und etwas stark phantastischen Inhalts sind. Lebensüberdruß wird darin als Motiv des Selbstmordes angegeben. Der Fall interessirt die Myslowitzer um so mehr, weil der sonst lebenslustige, charmante junge Mensch hier längere Zeit gelebt hat und nie Symptome von Geisteszerrüttung an sich beobachten zu lassen Gelegenheit bot.

Glaz, 13. April. Gestern fand unter der Leitung des Herrn Lehrers Kroner die jährliche Prüfung der hiesigen jüdischen Religionsschule statt. Ihr Ergebniß darf ein befriedigendes genannt werden, wenn derartige öffentliche Produktionen überhaupt ein Urtheil über die gewöhnlichen Leistungen einer Unterrichts-Anstalt begründen. Knaben und Mädchen zeigten Fertigkeit und Sicherheit im Lesen und Uebersetzen hebräischer Gebete und Bibelstücke, ein erfreuliches Vertrautsein mit den Lehren unserer Religion und waren auch auf dem Gebiete der biblischen Geschichte gut orientirt. Vorzüglich überraschte uns der Vortrag von meist religiösen Gedichten, der auch dann ein gelungener zu nennen war, wenn der Inhalt über den Ideenkreis der Vortragenden wohl hinausging. Zuletzt erfolgte die Entlassung einer vaterlosen Konfirmandin, welche ihr Glaubensbekenntniß aussprach. Während sich ihre eigene innere Bewegung den Hörern mittheilte, richtete Herr Kroner an sie Worte der Ermahnung, rügte aber auch die Abwesenheit der Mutter, die in einem für ihr Kind so wichtigen Augenblicke nicht erschienen war. Eine Ansprache des Herrn Kaufmann Großmann, eines Mitgliedes des jüdischen Gemeindevorstandes, an den Lehrer und die Schüler beschloß die Feierlichkeit.

* **Ohlau**, 10. April. [Schulwesen. — Landwirthschaftliches. — Simultan-Kirchhof. — Bauten.] Nachdem es den hiesigen städtischen Behörden gelungen, für die geistige Ausbildung der männlichen Jugend eine Anstalt ins Leben zu rufen, die nunmehr, nach Aufsetzung der Prima, qualifizirt ist, ihre Schüler bis zur Abiturienten-Prüfung zu führen, stellte die Schulen-Deputation den Grundsatz auf, daß es Pflicht der Stadt sei, auch der höheren wissenschaftlichen Ausbildung der weiblichen Jugend Rechnung zu tragen. Der dieserhalb von der Deputation aufgestellte und vom Magistrat befürwortete Plan fand jedoch deshalb nicht die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, weil einerseits der Kostenpunkt ein erheblicher, andererseits zu besorgen sei, daß bei dem hohen Schulgelde, welches man einzuführen beabsichtigte, die Zahl der Schülerinnen sich nicht in dem Grade steigern würde, wie dies bei den Knaben der Fall sei, und daher der Hauptzweck, eine öffentliche Kommunal-Anstalt zu schaffen, verloren gehen würde. Es wird daher vorläufig eine Privatanstalt, die für einen kleinen Kreis von Mädchen bestimmt ist, mit Beginn des nächsten Semesters ins Leben treten. — Nachdem nunmehr die ministerielle Genehmigung zum Ausspielen anzukaufender Thiere und Ackergeräthe 2c. bei Gelegenheit des am 8. Juli d. J. auf hiesigem großen Schloßplatze stattfindenden Thierschaufestes eingegangen, entwickelt der Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins eine größere Thätigkeit, um alle Vorbereitungen, welche ein derartiges Fest erfordert, rechtzeitig zu treffen und das Gelingen des ganzen Arrangements zu sichern, was schon deshalb nicht zweifelhaft sein dürfte, weil der hiesige Kreis bereits bei der Thierschau im Jahre 1853 und 1854 bewiesen, daß ihm reichliche Mittel und viel Material zur Ausstattung eines Thierschaufestes zu Gebote stehen. Der damit in Verbindung stehende Vereinsmarkt

---

Jeder weiß, zu jeder Stunde des Tages, was bei seinem Nachbar vorgeht. Anekdoten und Neuigkeiten über alle Welt cirkuliren beständig, werden kolportirt und wiederholt. Hätte Kaiser Joseph die Mauern abtragen und die Glacis verbauen lassen, die Sitten Wien's wären ganz andere. Jeder große Herr hätte sich einen Palast an dem Orte seiner Wahl erbaut. Frei verfügend über einen großen Raum, hätte er seiner Wohnung Nebengebäude im Verhältniß zu seinem Rang und Vermögen gegeben, welche ihn vollständig isolirt hätten. Fern von den Individuen seiner Kaste, hätte er für sich gelebt, ohne sich um die Anderen zu kümmern. Reiche Bürgerliche aus seiner Nachbarschaft wären mit ihm in Berührung gekommen, und er wäre bald zum Mittelpunkte einer gemischten Gesellschaft geworden, wie man sie zu Paris oder London findet. Die höhere Klasse wäre nicht vollkommen vereinzelt dagestanden. Eine zahlreichere Gesellschaft hätte Veranlassung zur Bildung verschiedener Coterien gegeben, deren Elemente auf anderen Grundlagen, als der der Geburt geruht hätten. Bei einigem Nachdenken wird man frappirt werden von den Folgen, welche die angedeutete materielle Aenderung in der sozialen Gliederung hervorgerufen hätte.

⊙ **Breslau**, 14. April. [Theater.] Nachdem Herr Wagner als Marquis Posa am Sonnabende sein kurzes Gastspiel geschlossen, ward das Publikum am ersten Feiertage durch die Aufführung eines neuen Trauerspiels: Adelbert vom Babanberge, überrascht.

Der Verfasser desselben, Herr Brachvogel, dessen „Narziß" so günstige Erwartungen angeregt hatte, scheint mit seinem neuen Stücke der Stahl'schen Mahnung zur Umkehr der Wissenschaften haben Rechnung tragen wollen.

Mitten im Strome moderner Lebenstendenzen macht er plötzlich Halt, und versetzt uns in die Harnisch rasselnde und Schwerter klingende Welt der Vorzeit, deren Naivetät der 15jährige Adelbert repräsentirt, indem er zum Richter über Leben und Tod gesetzt wird, vermuthlich, weil: Kinder und Narren die Wahrheit sprechen.

Aber ganz und gar hat der Verfasser sich der modernen Ideen nicht entschlagen können; mindestens ein spekulatives Moment hat er seiner Tragik einzuverleiben gewußt, welches wie Sauerteig die naive Idee auseinandertreibt. Dieses Moment ist der Jude Gogel, welcher auf dem Reichstage zu Tribur im J. 908 die Herrschaft des Credit mobilier verkündet.

Die reformjüdischen Tendenzen des Juden Gogel haben aller Orten Anstoß erregt, indeß hat ihnen der Dichter, um seine Parteilosigkeit an den Tag zu legen, ein Gegengewicht zu geben gewußt, und wie der Schutzjude Gogel sich berufen fühlt, das Gold als Autorität der Zukunft zu proklamiren, so ist auch Erzbischof Hatto schon klug genug, um im J. 908 dem Markgrafen Adelbert die Herrschaft der Städte zu proklamiren und die Schale des ritterlichen Zornes über deren einstigen Uebermuth auszugießen.

„Doch ist in alten Mähren gar Wunders viel gesagt",

und so mag Herr Brachvogel wohl auch diese Zukunftsideen in den Chroniken gefunden haben, mit deren Archaismen er der borstigen Lokalfärbung so trefflich zu Hilfe kommt.

Das mannliche Fluchen, deren sich seine Helden befleißigen, klingt dadurch ungleich kerniger, und wenn sich dieselben wie Narren betragen, so beschwichtigt die Naivetät der Sprache sogleich die Empörung unserer Vernunft, indem sie uns den Standpunkt des Kindermährchens klar macht. Diesem Standpunkte entspricht auch die tragische Idee von der Spindel, welche Frau Baban fünf Akte lang mit sich herumschleppt, bis endlich der böse Bischof Rathulf sich an ihr den Tod holt.

„Diese Spindel — sagt Frau Baban wörtlich — ist eine sächsische Spindel, und wo die hinfällt, wächst kein Gras mehr!"

Vermuthlich hat Frau Baban diese bildliche Redensart erfunden, welche uns jetzt trivial klingt, wie jede oft gehörte Wahrheit, und so wäre denn ihr Wunsch, bei dessen Anhören während des Stückes uns für den Augenblick ein Schauder überlief: Sie möchte tausend Jahre alt werden — erfüllt; denn sie ist mit ihrer Redensart auf die Nachwelt gekommen. — Schlimmer kamen die andern beiden Frauen weg; die „Braune-Hilde" und „Veronika", von welchen die erstere allerdings die blutige Fehde zwischen dem Markgrafen und dem Bischof veranlaßt, und sogar dessen sentimentalen Bruder in den Tod treibt — natürlich nicht ohne sein Sträußchen — aber im Stücke selbst so wenig als Veronika etwas zu thun hat.

Das wenige Interesse, was die Braune-Hilde übrigens noch vermöge ihres Leumunds sich erwerben könnte, verliert sie durch die Wahl eines so unglaublich dummen Mannes, als ihr Adelbert ist, welcher immer mit dem Schwert rasselt, immer flucht und wettert, niemals zu einer That kommt, und wenn er einmal losschlägt, sich gestehen muß, eine Bêtise begangen zu haben.

Gestehen müssen wir aber, daß ihm dies in der Gunst des Publikums wenig schadete, welches voll Interesse für den Stoff, wenn auch oft in dem Ausdruck des Beifalls fehlgreifend, so daß es auch bei den ernsthaftesten Situationen, weil sie ihm gefielen, lachte — sich an der Derbheit des mannlichen Helden und seiner Gesellen, und den stachlichen Reden Gogels gegen die „Wälschen" unendlich ergötzte, und sein Wohlwollen auch auf die Darsteller willig und energisch übertrug. —

Gestern fand Frau Dr. Mampé-Babnigg als Harriet in der „Martha" bei überfülltem Hause die enthusiastische Gunst des Publikums wieder, welche ihr in dieser Partie noch allemal entgegenkam.

Das Lied „von der Rose" mußte sie da capo singen.

Breslau, 11. April. [Von dem heidelberger Katechismus], der mit Recht als ein Kleinod der reformirten Kirche gilt, hat Herr Pastor Gillet hierselbst im Hirt'schen Verlage eine neue Ausgabe veranstaltet, die der öffentlichen Empfehlung würdig ist. In der Ausgabe wird nicht blos der aus Fragen und Antworten bestehende Text des Katechismus mitgetheilt. Dr. Gillet verbreitet auch über den Text dadurch ein willkommenes Licht, daß er ihn zergliedert. Er weist ferner die christliche Wahrheit desselben durch biblische Aussprüche nach, welchen sinnige Lieder der evangelischen, auch der luther. Kirche sich anschließen. Der kritische Leser kann mit dem Herrn Herausgeber über das Treffende einzelner Zergliederungen, über das Beweisende einzelner, biblischer Aussprüche streiten; muß aber, will er anders dem schönen Grundsatz: „einem Jeden das Seine!" Rechnung tragen, zugleich anerkennen, daß Pastor Gillet durch seine Ausgabe die dem Katechismus eignende Brauchbarkeit für christliche Persönlichkeiten, Schulen und Gemeinden bedeutend gesteigert hat. **Wilh. Böhmer.**

* [Komisches Wahl-Intermezzo.] Der „Advertiser" erzählt folgendes komische Wahl-Intermezzo: Ein Gentleman, der in den Mysterien der Rennbahn und auf den Gefilden, wo der Fuchs geprellt wird, besser Bescheid weiß als in den Irrgängen der Theologie, ließ es sich plötzlich in den Sinn kommen, Gesetzgeber zu werden. Er kandidirte demnach vor etwa 14 Tagen in einem der schottischen Burgflecken für's Unterhaus, und kam dabei gar oft in grausame Verlegenheiten seinen schottischen Wählern gegenüber, die durchgängig mehr oder weniger theologische Talente zu besitzen pflegen. „Was halten Sie vom Dekalog?" rief ihm unter Anderem ein ehrbarer Schotte zu. — Der gute Fuchsjäger hatte das Wort sein Lebtag nicht gehört. „Was will der Mensch?" — flüsterte er einem seiner hinter ihm stehenden Freunde in's Ohr. — „„Dekalog!"" antwortete dieser — „„wahrhaftig, ich bin meiner Sache nicht gewiß, aber wahrscheinlich heißt's Prügelstrafe in der Armee."" — Ueber diesen Punkt war unser Kandidat zufällig längst mit sich einig geworden. „Dekalog!" rief er sehr entschieden von der Wahlbühne hinab — „ich bin ein Gegner von Dekalog und werde nicht ruhen, bis Dekalog ganz abgeschafft ist." — Trotz dieses theologisch-philologischen Schnitzers hatte Mr. P. die Majorität der Wähler für sich. Zu seiner Entschuldigung muß aber billig bemerkt werden, daß das Wort Dekalog für „Zehngebote" in England eben so wie in Deutschland nicht zum gewöhnlichen Tagesgebrauch gehört, daß man sich statt dessen zumeist des Ausdrucks the ten commandments bedient.

[Eine unerwartete reiche Erbschaft.] Dieser Tage ist in einem Badeorte in der Nähe von Wien eine ledige Dame von 36 Jahren, Namens Brd.... gestorben, welche in ihrem letzten Willen einen Stellwagenkutscher zum Erben von 100.000 Fl. C.-M. eingesetzt. Außerdem hat dieselbe noch mehrere ansehnliche Legate an Privat-Personen gemacht.

wird Tags zuvor, am 7. Juli d. J. hier abgehalten, um bei dem Ankauf der zu verloosenden Thiere eine bessere Auswahl zu treffen, als dies am Feste selbst der Kürze der Zeit wegen möglich ist. — Die für unsere Stadt so wichtige Frage wegen Kassirung der, innerhalb bewohnter Gebäude gelegenen drei Kirchhöfe ist insofern einen wesentlichen Schritt weiter gerückt, als von Seiten der k. Regierung die Anlegung eines Simultan-Kirchhofes außerhalb des städtischen Rayons genehmigt worden. Zunächst muß nun festgestellt werden, ob von Seiten der Stadt oder den beiden Kirchengemeinden die Errichtung des neuen Friedhofes in die Hand genommen werden soll, sodann wird noch eine schwierige Frage zu entscheiden sein, nämlich das Aufsuchen eines geeigneten Platzes, da das Terrain im Weichbilde unserer Stadt wenig Auswahl hierzu darbietet. — Von den im vorigen Jahre begonnenen öffentlichen Bauten sind die städtische Wasserkunst und die königl. Postanstalt als vollendet anzusehen. Die neue Fabrikanlage am hiesigen Bahnhofe, eine Hochdruck-Dampfmaschine nebst Dampfhammer von 20 Pferdekraft ist noch im Bau begriffen, dürfte aber wohl im Laufe dieses Jahres in Betrieb gesetzt werden. Der sehr betriebsame Unternehmer beabsichtigt mit einem Compagnon in Verbindung zu treten, um durch Vergrößerung des Anlage- und Betriebs-Kapitals das Etablissement noch zu erweitern. Da die Rentabilität des ganzen Unternehmens nicht zweifelhaft ist, auch unser Ort vermöge seiner zweckmäßigen geographischen Lage sich besonders zu Fabrikanlagen eignet, so dürfte es voraussichtlich gelingen, einen Theilnehmer für diesen Geschäftsbetrieb zu gewinnen. — Gestern wurde hier in der Ohlau ein neugebornes Kind aufgefunden und wird die auf morgen festgesetzte Sektion des Leichnams über die Art der Tödtung näheren Aufschluß geben. Die Mutter ist bis jetzt nicht ermittelt.

(Notizen aus der Provinz.) * Bunzlau. Unser Magistrat fordert nochmals und in sehr dringender Weise zur Betheiligung an der im Mai zu Breslau zu eröffnenden schlesischen Industrie-Ausstellung auf. Programme und Anmeldungsscheine sind in der Magistrats-Registratur während der Amtsstunden einzusehen und die Anmeldungen noch schleunigst einzureichen. Der Magistrat spricht am Schlusse der Bekanntmachung die Hoffnung aus: daß Bunzlau bei diesem patriotischen Unternehmen nicht zurückbleiben wird. Möge die Hoffnung eine Wahrheit werden.

† Liegnitz. Unser verehrter Herr Bürgermeister Böck ist auch zum Polizei-Verwalter für die liegnitzer Kämmerei-Dörfer und Herr Polizei-Inspektor Geppert zum Stellvertreter bestellt und verpflichtet worden. — In der Gegend von Groß-Tinz und Kunzendorf hat sich ein der Tollwuth verdächtiger Hund gezeigt. Die nöthigen polizeilichen Sicherheitsmaßregeln sind angeordnet worden.

△ Neumarkt. Der Hr. Kreislandrath widerlegt in der neuesten Nummer des Kreisblattes die Gerüchte, welche über das hiesige Rettungshaus in Umlauf sind, als hätte es zur Tendenz, Proselyten nach einer oder der anderen Seite hin zu machen — als durchaus unbegründet. Das Rettungshaus sei eine Anstalt, die nur zum Zweck habe, sittlich verwahrloste Kinder beider Konfessionen durch Unterricht und Erziehung zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden. „Die Kreis-Insassen", so schließt der Hr. Landrath seine Ansprache, „mögen überzeugt sein, daß ich als Landrath eines Kreises, der 30,000 evangelische und 26,000 katholische Bewohner zählt, mich an einem Vereine nicht betheiligt haben würde, der andere Tendenzen als die vorstehenden hegt." — Das neumarkter Deichamt tritt auf Dinstag den 21. April, Morgens 9 Uhr, im Gasthofe zum gelben Löwen in Lissa zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. — Am 30. d. Mts. findet hier im „hohen Hause" ein Kreistag statt, an welchem sehr interessante und wichtige Angelegenheiten zur Entscheidung kommen sollen.

Kostenblut. Unser landwirthschaftlicher Verein versammelt sich Sonntag den 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Derselbe feiert am selben Tage auch noch sein Stiftungsfest. Mit der am 28. Mai d. J. stattfindenden Thierschau soll auch eine Prämiirung ländlicher Dienstboten verbunden werden. Es sind 9 Prämien in Sparkassenbüchern von 8 bis 2 Thlr. ausgesetzt.

⊙ Neurode. Der Hr. Erzbischof von Prag hat dem hiesigen Herrn Stadtpfarrer und Schulen-Inspektor Brand die Würde eines erzbischöflichen Konsistorialraths verliehen. Am 6. d. Mts. wurde derselbe von einer Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht.

♃ Glaz. Hr. Religionslehrer Proregens Strecke ist mit den, den Pfarrern zukommenden Synodalien belehnt worden, und Hr. Oberlehrer Regens Langer hat die Erlaubniß erhalten, die Synodalien und das expositorium canoniciae, d. h. den Kragen zu tragen, nicht aber ist er, wie neulich gemeldet worden, zum Kanonikus ernannt worden. — Unser Gesellenverein nimmt einen sehr erfreulichen Aufschwung. Den Bemühungen des derzeitigen Präsidenten, Hrn. Religionslehrer Strecke, ist es gelungen, in seinen Kollegen tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen. Nach Ostern soll zum Besten der Vereinskasse eine Ausstellung resp. Verloosung verschiedener von Vereins-Mitgliedern angefertigter Arbeiten stattfinden.

△ Bunzlau. Am 7. April Vormittags fand die Einweihung der neuen jüdischen Synagoge statt. Der Feierlichkeit wohnten auch die königlichen und städtischen Behörden bei. Den Hauptheil der geistlichen Funktionen hatte Herr Dr. Landsberger aus Liegnitz übernommen. Gleichzeitig hat die Gemeinde einen neuen Lehrer und Schächter in der Person des Hrn. Blumenfeld aus Oranienburg erhalten. Unsere evangelische Stadtschule hat in den ersten Tagen des April ihre Prüfung gut überstanden. Sie wird gegenwärtig von 780 Schülern und Schülerinnen besucht, die von 10 Lehrern und in 9 Klassen unterrichtet werden. Mit dem neuen Schuljahr dürfe sich die obenangegebene Schülerzahl um 100 vermehren.

Hirschberg. Am 6. April Abends drohte in der Ungerer'schen Porzellanfabrik ein gefährlicher Brand auszubrechen, indem sich ein zum Trocknen im Brennofen aufgespeicherter Holzstoß entzündete, so daß die Flamme den Ofen sprengte. Die Gefahr wurde jedoch durch schnelle Löschhilfe entfernt. — Am 4. d. M. ertrank das 2jährige Töchterchen eines Hausbesitzers in Voigtsdorf in einer vor dem Hause befindlichen Grube. — Die Bassins im Bade zu Warmbrunn werden am 1. Mai und die Wannenbäder auf den 15. Mai eröffnet. — Die Eröffnung des Bades zu Flinsberg erfolgt am 1. Juni.

○ Münsterberg. Bei dem Einreissen des alten Gebäudes im Gasthofe zum schwarzen Adler sind auf dem Boden unter einem Balken ein Paar Liebesbriefe aus dem vorigen Jahrhundert gefunden worden. Unser Wochenblatt theilt einen derselben mit, er ist datirt: „Krappitz auf der Haupt-Wacht den 24. Februar 1744. J. F. Weiß."

= Gleiwitz. Die königl. Regierung hat nun die Statuten der Unterstützungs- und Krankenkasse für die hiesigen Maurer- und Zimmergesellen genehmigt, nachdem jeder hier beschäftigte Maurer- oder Zimmergeselle dieser Kasse beitreten muß.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

γ **Breslau**, 12. April. [Zum Seidenbau. — Vorstandssitzung.] **Der Vorstand des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder zu Goldberg dankt im Voraus für die Bewilligung von Hochstämmchen. — Der evangelische Lehrer Herz zu Bobernig bei Deutsch-Wartenberg will Seidenzucht treiben, es fehlt ihm aber leider an Allem. Es wird deshalb an den Kreisbevollmächtigten, den Cantor Heidloff, geschrieben werden. — Bürgermeister Gleis zu Lüben berichtet über eine seidenbautreibende Familie daselbst, welcher ½ Loth Grains bewilligt werden. — Lehrer Lange in Sagan bestellt, da ihm durch Unvorsichtigkeit die Grains schon jetzt ausgekrochen sind, ½ Loth dergleichen. Es muß besonders jetzt darauf hingewiesen werden, daß man die Grains in kalten Räumen, wo möglich in Kellern, aufbewahre. — Der Vorsitzende des Seidenbau-Vereins zu Warschau, Alex v. Kurtz, frägt an, ob die Bestellung auf Pflanzen effektuirt wird, was man bejahend beantwortet. Der Kreisbevollmächtigte Lehrer Seidel in Häslicht bei Striegau berichtet, daß er dem Cantor Scholz in Gäbersdorf 490 Stück seiner auf der striegau-maltscher Straße befindlichen Maulbeerbäume verpachtet habe. Ueber die Abgabe des Laubes gegen die Hälfte der Coconsernte wird er später, nachdem die Bäume mehr herangewachsen sein werden, berichten. Ferner schickt er zur Ausstellung selbst gehaspelte Seide, Cocons, rohe Seidenabfälle, auf dem gewöhnlichen Spinnrad gesponnene Seidengarnproben, aus diesen Gespinnsten gewebte Sachen, als Servietten, Damenkleiderstoffe, Herrenkleiderstaffe und Strümpfe. Aus Ritterwitz berichtet der Wirthschafts-Inspektor Kleinschmidt über seine vorjährige Seidenzucht und bittet, ihm 3 Loth Grains und eine Brutmaschine zu überlassen. Es ist bereits geschrieben worden daß der frühere Kreisbevollmächtigte Urner ihm letztere schicken solle. Der Kreis-Gerichts-Rath und Hauptmann a. D. Wolff zu Strehlen bestellt für Herrn Baron v. Koppi auf Oberecke, Kreis Strehlen, 1 Loth Grains und einige Raupenbogen. Herr Endenthum in Muskau bittet um 2 Loth Grains, und übersendet 8½ Loth Seide zur Ausstellung; desgl. Stapelfeld in Nieder-Prausnitz bei Goldberg Seide, welche das Dominium daselbst gewonnen und gehaspelt hat; ebenso Herr Baumert in Hirschberg dergl. aus dem dortigen Armenhause aus Cocons, die ein Barbier in Berbisdorf eingeliefert, so wie Handgespinnst, in den Spinnschulen Hirschbergs und Kunnersdorf aus Abgang gewonnen. — Der Acclimatisationsverein für die königl. preußischen Staaten macht Mittheilungen über die Krankheiten der Seidenraupen; zugleich berichtet er über die permanente Kommission zu Paris unter dem Präsidium des Prinzen Craon Beauvau, welche auf das Eifrigste die Versuche zur Einführung neuer kräftiger Seidenraupen unterstützt. Neben der rein praktischen Natur dieser Kommission scheint sie auch die wissenschaftliche Seite zu vertreten und bittet alle Seidenbauvereine, ihr Mittheilungen und Erfahrungen zugehen zu lassen. Der hiesige Verein wird mit dieser Kommission in Korrespondenz treten.**

γ **Breslau**, 11. April. [Central-Gärtner-Verein.] Zur Verlesung kam ein Dankschreiben der verwittweten Frau Geh. Ober-Regierungs-Rath **Heinke** für den Palmenzweig, welchen der Verein, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, bestimmt hatte, den Sarg zu zieren. Hierauf wurde über die nächste, in Kutzner's Lokal am 18., 19. und 20. d. M. stattfindende, Ausstellung von blühenden Pflanzen, Früchten und Gemüsen verhandelt. Wenn auch das zeitige Frühjahr viele für die Ausstellung bestimmten Pflanzen verblühen machte, so wird dieselbe doch des Sehenswerthen noch so viel haben, daß es sich lohnen wird, sie zu besuchen; besonders werden Rhododendras, Camelien, Azaleen, Cinerarien 2c. durch ihre Pracht die Besucher erfreuen. Ordner ist Kunst- und Handelsgärtner C. Scholz, an welchen Anmeldungen zu richten sind. Hr. Brosig in Weißwasser wird Mitglied. Schließlich macht der Sekretär noch Mittheilungen über die in Markt-Bohrau abgehaltene Generalversammlung des dortigen Filialvereins.

Breslau, 6. April. Innerhalb der modernsten Geldkalamitäten, die so schwere Opfer dem Geldmarkte auferlegt, und seit September das Publikum mit enormen Verlusten in Mitleidenschaft ziehen, scheint sich endlich eine Reaktion durchzuarbeiten. Der berliner Bankverein löst sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf, damit wird der Geldmarkt um 10 Millionen Thaler erleichtert; die berliner Handelsgesellschaft reduzirt ihr Kapital um den vierten Theil; wie gemeldet wird, ergehen an die Allg. deutsche Kreditanstalt zu Leipzig ebenfalls Aufforderungen, ihren Kapitalstock auf 50 pCt. des bisherigen zu ermäßigen, und so hat denn auch der hier in Thätigkeit befindliche schlesische Bankverein sich entschlossen, sein ursprüngliches Kapital von 6 Millionen in der Weise zu reduziren, daß nach erfolgter fünfter Einzahlung von 10%, also auf 2 mit 50 % eingezahlte Interimsscheine eine volle Obligation ausgegeben werden soll, womit die Aktionäre von der Hälfte ihrer Verbindlichkeiten befreit werden. An diesem Beispiele läßt sich die Reaktion dieser Verhältnisse wie folgt erläutern, da Zahlen am deutlichsten reden: Es wird dadurch erreicht, daß die Aktionäre auf volle Obligationen begreiflicherweise leichter Darlehen erhalten können, als auf Quittungsbogen, die immer neue Einzahlungen in Anspruch nehmen würden. Ferner: Bei der Ausführung von 10,000 Thalern bisheriger Quittungsbogen z. B. zum Course von 94 würde der Käufer dann 5000 Thaler volle Obligationen des schlesischen Bankvereins erhalten, und gewinnt so von 5000 Thaler Reduktionskapital effektiv das Damno von 6 %, selbst wenn der Courswerth nur 94 bliebe. Eine Dividende würde sich eben so statt auf 6 nur auf 3 Millionen repartiren; da nun ein geringes Kapital erfahrungsmäßig leichter mit Erfolg angelegt werden kann, so lassen sich 3 Millionen für ein solides reines Bankier- und Kommissionsgeschäft in dem bezeichneten Beispiele frei von allen auf Agiotage gemünzten industriellen Engagements günstiger und nützlicher verwerthen, als eine Summe von 6 Millionen, die sich außerdem leicht aussprechen, oder schwer baar einziehen läßt. Hat doch diese Erfahrung in der letzten Zeit den Aktien des schlesischen Bankvereins eine besondere Coursfestigkeit verliehen, während andere um das Doppelte ihres früheren Agio unter Pari fielen. Bei Erzielung einer Rente von 8 pCt. etwa würde diese eher eine dauernde sein können, als eine andere, die etwa doppelt so hoch wäre, aber auf Spekulationen und nicht auf Solidität sich gründete, also dem Zufall mehr oder weniger preisgegeben wäre. — Aus diesem eben in Kürze nachgewiesenen Beispiel ist ersichtlich, daß, wenn diese Umkehr zur vernünftigen Einschränkung, das Aufgeben der mit Renommagen und Reklamen nur zu oft der kommerziellen Welt aufgeredeten Spekulationen auf Börsengewinn, allgemeinere Nachahmung bei den so verschiedenartig gegliederten Geldinstituten findet, die Krankheit des öffentlichen und privaten Kapitalmarktes erheblich gemindert werden muß. An Schrecknissen und Warnungen hat es seit 7 Monaten nicht gefehlt. (N. Pr. Z.)

[Tara-Vergütigung für Tabakssendungen]. Nach dem Beschlusse der letzten General-Konferenz in Zollvereins-Angelegenheiten ist in dem vom 1. Jan. d. J. ab giltigen Zolltarif die Taravergütigung für unbearbeitete Tabaksbläter und Stengel in Ballen, auf 4 pCt. für Ballen aus Schilf, Bast und Binsen und auf 2 pCt. für Ballen anderer Art festgesetzt. Dabei hat man sich darüber einverstanden erklärt, daß die Verabredung auf der zehnten General-Konferenz auch künftig maßgebend bleibt, nach welcher die Nettoverwiegung der in augenscheinlich zu leichter Verpackung eingehenden unbearbeiteten Tabaksblätter und Stengel dann zu unterlassen ist, wenn die Zollpflichtigen sich der Anwendung eines dem durchschnittlichen Gewichte solcher Verpackungen entsprechenden Tarasatzes unterwerfen, der zu bewilligende Tarasatz in solchen Fällen aber, wenn die Tabaksblätter und Stengel mit einer Leinwandumhüllung versehen sind, ein Pfund, und wenn sie mit leichten Dauben umgeben eingehen, 8 Pfd. für den Centner betragen soll. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß die Tara von 4 pCt. für Ballen aus Schilf, Bast und Binsen sich nicht auf solche Umhüllungen aus diesen Materialien bezieht, welche als Seronen zu behandeln sind.

Berlin, 11. April. (Bericht von J. Mamroth.) In der vergangenen Woche hielt die Geschäftslosigkeit an unserem Platze in allen Metallbranchen mehr wie zuvor an; die anhaltend flauen Berichte vom Auslande tragen dazu bei, die sonst um diese Jahreszeit stets gewesene größere Lebhaftigkeit im Verkehr zu hemmen, und überdies lassen die beschränkten Zufuhren nur mangelnde Gelegenheit, Umsätze zu bewirken.

Roheisen, schottisches, effektive Waare ohne Umsatz; schwimmende Ladungen à 66 bis 65 und 44 Sgr. nach Qualität offerirt; auf Lieferung im Laufe der Sommermonate gute glasgower Marken à 65 Sgr. Englische à 60 Sgr. angeboten, für schwedisches 79 Sgr. loco; für oberschlesisches Holzkohlen- 76 und 78 Sgr. pro Ctnr. ab Oppeln bezahlt.

Stabeisen. Umsätze beschränken sich nur in loco für den Konsum. Grundpreis gewöhnlicher Qualität und Dimensionen für schlesisches gew. 5⅚ Thlr., geschmiedetes 6½ Thl., engl. 5½ Thl., Staff. 5⅚ Thl. versteuert pro Ctnr. Schienen, alte inländische 2¾ Thl. bezahlt, englische in Posten 2⅓ Thl. unversteuert gegen 3 Monat Empfangszeit offerirt.

Banca-Zinn matter. Die Spekulationsfrage hat sich vermindert. Preise nominell, 54—56 Thl. pro Ctnr. Mattes ostindisches 47 Thl. bezahlt. — Kupfer ist wenig gehandelt, und konnte sich im Preise nur schwach behaupten. Russ. (Paschkoff 46 Thl.), Demidoff 45 Thl., schwed. 44 Thl., und engl. 43½ Thl. pro Ctnr. versteuert frei hier per Kassa offerirt, — Blei 7¾ Thl. bezahlt. — Zink 9⅚ und ⅔ Thl. pro Ctr.

Das Geschäft in Kohlen war während der vergangenen Woche nur äußerst schwach und Verkäufe einiger Ladungen konnten nur zu ganz niedrigen Preisen bewirkt werden. Die vielseitig aus Hamburg nach hier dirigirte Consignations-Waare in Ladungen engl. Kohlen haben nur ungünstige Resultate zu erwarten. Engl. Gruben- und Stückkohlen 24 Thl., doppelt gesiebte Nußkohlen 22 Thl. bezahlt, sind jetzt à 21 Thl., und Koaks à 20¾ Thl. pro Last offerirt. Für schlesische Kohlen bewegt sich der Verkehr in den Schranken kleinerer Consum-Versorgung zu unveränderten Preisen.

---

† **Breslau**, 14. April. [Börse.] Bei sehr mäßigem Umsatz erschien die heutige Börse Anfangs günstig gestimmt und zahlte man sowohl für Eisenbahn- als Bankaktien etwas bessere Preise; doch stellte sich im Laufe des Geschäfts eine Flauheit ein, dann blieb Alles unter Notiz offerirt. Fonds matt.

Darmstädter, abgest., 113 Br., Luxemburger 91 Br., Dessauer — —, Geraer 97 Gld., Leipziger 86 Gld., Meininger 90½ Gld., Credit-Mobilier 137½ Gld., Thüringer — —, süddeutsche Zettelbank 95 Gld., Koburg-Gothaer 88 Br., Commandit-Antheile 110 bezahlt und Br., Posener — —, Jassyer 102½ Br., Genfer — —, Waaren-Kredit-Aktien 100½ Br., Nahebahn 89½ Gld, schlesischer Bankverein 93¾ Gld., Berliner Handels-Gesellschaft 97 Gld., Berliner Bankverein 100⅙ Gld., Kärnthner — —, Elisabetbahn — —, Theißbahn — —.

♎ [Produktenmarkt.] Wie gewöhnlich immer gleich nach den Festtagen, war auch der heutige Markt von Käufern spärlich besucht und die Zufuhren nur unbedeutend, daher die Umsätze sehr geringfügig. Im Allgemeinen war eine feste Stimmung vorherrschend und letzte Preise bewilligt.

Weißer Weizen	78—82—86—88	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen	76—78—80—84	"	
Brenner-Weizen	55—60—65—70	"	
Roggen	42—44—46—48	"	
Gerste	40—41—43—45	"	
Hafer	25—26—27—28	"	
Erbsen	44—46—48—50	"	

Oelsaaten wegen mangelnden Angebots nichts gehandelt. — Winterraps 128—130—135—137 Sgr., Sommerrübsen 108—110—113—115 Sgr. nach Qualität.

Rüböl schwaches Geschäft bei fester Haltung; loco 17⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 17⅚ Thlr. Br., Sept.-Okt. 14 Thlr. Br., 13⅚ Thlr. Gld.

Spiritus fest, loco 12¼ Thlr. en détail bezahlt.

Von Kleesaaten waren die heutigen Offerten klein; für rothe Saat war keine Frage, dagegen weiße Saat in feinen Qualitäten begehrt und über Notiz bezahlt.

Rothe Saat 18—19—20—21 Thlr.	nach Qualität.
Weiße Saat 13½—14½—15½—17 Thlr.	
Thymothee 8⅓—8⅔—9—9⅙ Thlr.	

An der Börse war das Geschäft in Roggen und Spiritus nicht von Bedeutung und Preise ziemlich unverändert. Roggen pr. April-Mai 34 Thlr. bezahlt, Mai-Juni 34½ Thlr. Gld., Juni-Juli 35½ Thlr. Gld., Juli-August 35½ Thlr. Gld. Spiritus loco 11⅚ Thlr. Gld., April-Mai 12⅓—¼—⅜ bis ⅝ Thlr. bezahlt, Mai-Juni 12⅞ Thlr. bezahlt und Br., Juni-Juli 12¾ Thlr. bezahlt, Juli-August 12⅚ Thlr. Gld., 12$^{11}/_{12}$ Thlr. Br.

♁ **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Glaz. Weizen 66—84 Sgr., Roggen 35—42 Sgr., Gerste 30—36 Sgr., Hafer 18—23 Sgr.

Frankenstein. Weizen 72—84 Sgr., Roggen 41—44 Sgr., Gerste 35—39 Sgr., Hafer 21—25 Sgr.

Reichenbach i. S. Weizen 67—79 Sgr., Roggen 40—46 Sgr., Gerste 33—39 Sgr., Hafer 24—26 Sgr.

Neumarkt. Weizen 74—78 Sgr., Roggen 40—44 Sgr., Gerste 39—43 Sgr., Hafer 23—25 Sgr.

Lauban. Weizen 67½—95 Sgr., Roggen 37½—46¼ Sgr., Gerste 36¼—42 Sgr., Hafer 20—22½ Sgr., Heu 22½ Sgr., Stroh 4¼ Thlr., Pfd. Rindfleisch 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 4 Sgr. Kalbfleisch 2 Sgr.

Eisenbahn-Zeitung.

P. C. Ueber die Transportmittel der preußischen Eisenbahnen enthalten die amtlich bearbeiteten „Statistischen Nachrichten" nachstehende Angaben: Es waren am Schlusse des Jahres 1855 vorhanden: 875 Lokomotiven, 857 Tender, 1579 Personenwagen, darunter 45 Stück 8rädrige, 1322 Stück 6rädrige, 228 Stück 4rädrige, 15,941 Güterwagen, davon 982 Stück 8rädrige, 3250 Stück 6rädrige, 11704 4rädrige. Im Laufe des Jahres wurden ausrangirt 3 Lokomotiven, dagegen neu beschafft 78 Lokomotiven. Sämmtliche im Laufe des Jahres neu beschaffte, im Ganzen aber 559 Stück Lokomotiven waren aus der Fabrik von A. Borsig in Berlin hervorgegangen, 76 waren von R. Stephenson in New-Castle, 61 von Sharp und Comp. in Manchester, 46 von J. Cockerill in Seraing, 36 von Wöhlert in Berlin, 34 von Kessler in Karlsruhe. Die meisten neuen Lokomotiven beschaffte im Jahre 1855 die köln-mindener Eisenbahn-Gesellschaft, nämlich 22 Stück, ohne daß eine Erweiterung ihrer Eisenbahn-Unternehmungen eingetreten wäre; demnächst die bergisch-märkische Eisenbahn, wesentlich auf Grund der Eröffnung der Strecke Soest-Dortmund; 10 Stück die berlin-hamburger Gesellschaft, ohne Eröffnung neuer Strecken, desgleichen 8 Stück die niederschlesisch-märkische Bahn. Bis auf die in mehreren einzelnen Fällen zur Anwendung gelangten Tender-Lokomotiven, weichen die Lokomotiven des Jahres 1855 hinsichtlich ihrer Construktionsverhältnisse von denen der letztvorhergegangenen Jahre nicht wesentlich ab, sind jedoch im Allgemeinen noch größer geworden, da sie durchschnittlich circa 880 Quadratfuß Heizfläche haben, während die Lokomotiven des Jahres 1854 durchschnittlich nur 823, die der frühern Jahre durchschnittlich nur 703 Quadratfuß zeigten. In gleicher Weise beträgt die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der neu beschafften Lokomotiven 249 Pferdekraft gegen 234 für die von 1854 und gegen 193 für die früheren überhaupt. Nichtsdestoweniger zeigt es sich, daß mehrere Eisenbahn-Verwaltungen, welche in früheren Jahren Lokomotiven mit sehr großer Heizfläche — über 1000 Quadratfuß — besaßen, dieses Maß bei den Neubeschaffungen des Jahres 1855 nicht allein nicht überschritten, sondern sogar wesentlich reduzirt haben. Die Beschaffungskosten stellten sich durchschnittlich auf 13,441 Thaler per Lokomotive ohne Tender.

[Mährisch-schlesische Eisenbahn.] In der Sitzung der olmützer Handels- und Gewerbekammer vom 2. März bildete die mährisch-schlesische Eisenbahnfrage einen interessanten Gegenstand der Verhandlung. Das Komite für den Bau der schlesisch-böhmischen Eisenbahn richtete an die Kammer eine Zuschrift, worin es erklärt, daß es die Ansicht derselben über die Vorzüge eines Schienenweges von Breslau — Glaz — Habelschwerdt entweder in das Graupathal oder von Breslau-Neisse über Freiwaldau ins Theßthal zum Anschluß an die Station Hohenstadt theile und dem ersteren Unternehmen eine besondere Aufmerksamkeit zuwende, daß aber dessen Ingenieure die praktische Ausführung einer Verbindungsbahn von Habelschwerdt über den Schneeberg nach Mähren als zu schwierig erachten. In Anbetracht dessen und des Umstandes, daß das Komite auf österreichischem Gebiete keine Vorarbeiten machen dürfe, stellte es der Kammer anheim, die betreffenden Ermittelungen und Karten für ihre Rechnung anfertigen zu lassen, falls diese Linie ihr leichter ausführbar erscheine, und verpflichtet sich, sobald das Projekt wieder aufgenommen wird, die ihm gelieferten Elaborate gewissenhaft zu benützen. Da nun das Komite seine Wirksamkeit auf die nächsten sechs Wochen eingestellt hat, so sistirte die Kammer bis dahin alle bezüglichen weiteren Schritte, wird jedoch die von dem Kammer-Mitgliede Dom. Siegel aus Schönberg bereitwilligst zugesagten Daten entgegennehmen.

Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 5. bis 11. April d. J. wurden befördert 1375 Personen und eingenommen 2439 Thlr. In der nämlichen Woche v. J. 1510 Thlr. 20 Sgr., daher d. J. mehr 928 Thlr. 10 Sgr. [2840]

Im Monat März 1857 wurden befördert 5778 Personen und eingenommen 9882 Thlr.

Einnahmen der Neisse-Brieger Eisenbahn pro März 1857

	Thlr.	Sgr.	Pf.
I. Aus dem Personen-Verkehr:			
Für 5778 Personen	3123	—	6
= Gepäckscheingeld	31	17	—
= Ueberfracht	47	17	—
	3202	4	6
II. Aus dem Güter-Verkehr:			
Für 20,896 Ctr. 73 Pfd. Lokalfracht	1331	16	7
= 93,738 = 62 " Vereinsfracht	5301	16	7
= 1 Equipage	2	20	—
= 353 Thiere	44	1	—
	6679	24	2
Summa	9881	28	8
Pro I. Quartal 1857:			
I. Aus dem Personen Verkehr	8221	14	—
II. Aus dem Güter-Verkehr	19,113	4	3
Summa	27,334	18	3
Pro I. Quartal 1856:			
I. Aus dem Personen-Verkehr	8002	12	6
II. Aus dem Güter-Verkehr	12,188	9	7
Summa	20,190	22	1
Mehr im I. Quartal 1857:	7143	26	2

[2839]

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 173 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. April 1857.

[2868] Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Wenzlick.
Albert Kunze.
Gleiwitz, Beuthen O/S.
am 12. April 1857.

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Frankfurther** beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 14. April 1857.
Verw. **B. Silberstein,** geb. **Meyer.**

Als Verlobte empfehlen sich: [3513]
Mathilde Silberstein.
Isidor Frankfurther.

[3504] Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Emanuel Guttentag** in Wien, beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Prag, den 12. April 1857.
Jacob Teweles und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Teweles.
Emanuel Guttentag.

Die am 12. d. Mts. stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Jeanette** mit Herrn **Isidor Liebrecht** in Breslau, beehren wir uns hierdurch Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Tost, den 14. April 1857. [5505]
Bernhard Hadra und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jeannette Hadra.
Isidor Liebrecht.

Statt jeder besonderen Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich: [3514]
Theresia Schneider.
Simon Schlesinger.
Münsterberg. Falkenberg O/S.

Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit dem Kaufmann Herrn **Jakob Lobethal** aus Breslau, zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.
Peiskretscham, den 12. April 1857.
H. Steinitz und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie Steinitz.
Jakob Lobethal. [3523]

Die Verlobung unserer Tochter **Zerline** mit dem Kaufmann **Martin Michalsky** aus Inowraclaw theilen wir Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung mit.
Glogau, den 13. April 1857.
J. M. Cohn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Zerline Cohn.
Martin Michalsky. [3493]

(Statt jeder besondern Meldung.)
Die Verlobung unsrer Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Asch** in New-York beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 14. April 1857.
S. Huth und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Huth.
Louis Asch. [3510]

Pauline Kohn,
S. Glaser,
Verlobte.
Neisse und Berlin. [3526]

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde,** geb. **Bieneck,** von einem kräftigen Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. [2847]
Wilkszyce, im Königreich Polen,
den 7. April 1857.
Krause, Gutsbesitzer.

Statt jeder besonderen Meldung — meinen Freunden und Verwandten die ergebene Anzeige, daß mich meine Frau **Emma,** geb. **Mentzel,** heut Morgens ½3 Uhr mit einem gesunden Knaben beschenkt hat.
Rybnik, den 12. April 1857.
[2848] Der Bergverwalter **Wodock.**

Die heute Früh glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau **Maria,** geb. **Haveland,** von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.
Nicolinie, den 11. April 1857.
[3497] **Richard Hayn.**

Statt jeder besondern Meldung.
Die heute Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise,** geb. **Schmid,** von einem muntern Knaben, beehre ich mich Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3509]
Ohlau, den 10. April 1857.
Friedrich von Heinz.

Am 13. d. M. wurde meine geliebte Frau **Caroline,** geb. **Nawitsch,** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 14. April 1857.
[3525] **Albert Fischel.**

[2863] Todes-Anzeige.
Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach fast achtwöchentlichem schweren Krankenlager, in der Blüthe des kräftigsten Mannesalters, unser theurer, innig geliebter Bruder, Neffe und Verwandter, der Kaufmann **Lothar Hüser.** Tief betrübt widmen diese Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend:
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 13. April 1857.

Am Charfreitage Abends 10 Uhr starb uns unser guter Sohn **Constantin** an Gehirn-Entzündung. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese traurige Anzeige.
Wreschen, den 11. April 1857.
[2838] Apotheker **Matthesius** und Frau.

Das am 12. d. M. im 81sten Lebensjahre erfolgte Dahinscheiden unserer theuern Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, der verwittw. Frau Diakonus **Hoeppe,** geb. **Arndt,** beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Striegau, im April 1857. [2870]
Die Hinterbliebenen.

Kaum haben wir vorgestern unsere einzige Herzenstochter **Martha** dem Schooß der Erde übergeben, so stehen wir heute schon wieder am Sarge unsers jüngsten Sohnes **Paul,** der 2 Jahre alt, gestern Abend ½12 Uhr am Scharlachfieber seiner Schwester gefolgt ist. Tiefgebeugt, und um stille Theilnahme bittend, widmen wir diese Anzeige Freunden und Bekannten.
Breslau, den 13. April 1857.
[2865] **Herrmann Aland** und Frau.

Heute morgen wurde unser Chef, der Kaufmann Herr **Lothar Hüser** viel zu früh durch den Tod seinem unermüdeten Wirken entrissen. Wir verlieren an ihm den besten Prinzipal, so wie einen wahrhaften Freund! Möge ihm All das Gute, was er hier gestiftet, jenseits reichlich vergolten werden.
Breslau, den 13. April 1857.
Die Beamten des Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Comptoir's zu Breslau und Gogolin. [2862]

Nachruf
an Frau Dr. **Flora Kohn,** geb. **Königsberger,** gestorben zu Groß-Strehlitz, den 9. April 1857.

Dem Blitze gleich aus Himmelsheitre,
Der jählings flammend niederzückt,
Traf uns, durchzitternd uns, die Kunde,
Daß Du von hinnen bist entrückt.
So wogen nachtgepeitschte Glocken,
Die Aeolsharf' im Windstoß nicht,
Wie bange unsre Herzen pochen,
Um die der Schmerz sich dornig flicht.

Wie ist es möglich, daß wir fassen,
Daß Du für immer von uns gingst,
Von deiner Hedwig, Deinem Gatten,
An denen Du so kurz nur hingst? —
Es streckt Dein Töchterchen die Aermchen,
Nach Dir umsonst, umsonst nun aus;
Es fliegt der Gatte Dir entgegen,
Umsonst, umsonst; tritt er in's Haus.

O naht der Lenz mit Blumenprangen,
Stets „Flora" Allen lächelt zu.
Es kam der Lenz — und wir, wir mußten
Die unsre sargen jung zur Ruh.
Der Göttin glichst Du, jener schönsten,
Die Wonnen streuet weit und breit,
Des Frauenkranzes holdste Blume,
Voll Anmuth Du und Frömmigkeit.

Du warst zu gut für diese Erde,
Die mängelvoll und fehlerreich;
Drum trug hinauf nach lichtren Sphären
Allvaters Hand Dich mild und weich.
O schau' herab auf uns in Liebe,
Verknüpf' uns fürder auch ein Band,
Getrennt sind wir, doch nicht für immer,
Durch Dich dem Himmel engverwandt.

Beuthen, O.-Schl. 13. April 1857.
[3515] **S. Richter.**

Theater-Repertoire.
Mittwoch, 15. April. 11. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum zweiten Male: **„Adelbert vom Babanberge."** Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. — Wegen späteren Eintreffens des Herrn **Dawison** wird Herr Lebrun noch einmal als „Gogel" auftreten.
Für heute:
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 16. April. 12. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Letztes Gastspiel der Frau Dr. **Mampé-Babnigg.** Auf vielfaches Verlangen: **„Der Alte vom Berge."** Große heroische Oper mit Tanz in 5 Akten, nach dem Englischen des Esq. A. Bunn. Musik von Benedikt. (Almea, Frau Dr. Mampé-Babnigg.)

Magdalenen-Gymnasium.

Zur Aufnahme der für die dritte Elementarklasse angemeldeten Schüler, werde ich am 17. April Vormittags bereit sein, so weit der Raum dies zulässt. Die für das Gymnasium angemeldeten Schüler ersuche ich mir am 18., 20. oder 21. April Vormittags vorzustellen. Director **Schoenborn.**

Neue Schüler in die **Elementarklassen** werde ich Sonnabend den 18. April von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr aufnehmen, in derselben Zeit und außerdem noch Montag den 20. d. M. von 9 bis 12 Uhr, auch in die **Gymnasialklassen,** so weit der Raum hier zureicht und die erworbene Vorbereitung es zulässig macht.
Der Direktor des königl. kathol. Gymnasiums
Dr. Wissowa. [2850]

Ich wohne jetzt:
Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 3d,
und bin von 2 bis 3 Uhr Nachmittags zu sprechen. [3519] Dr. med. **Zedler.**

Unser Comptoir befindet sich jetzt:
Ring Nr. 10 u. 11,
[2853] — Blücherplatzecke. —
Ignatz Leipziger u. Comp.

Circus Renz.

Donnerstag den 16. April

erste Vorstellung.

Das non plus ultra der arabischen Hengste Emir und Negus, beide dressirt und zu gleicher Zeit von E. Renz vorgeführt, werden zum Schluß einen Walzer tanzen. — Ab-Dallah, arabischer Schimmelhengst, geritten von E. Renz. — Les poses académiques par Mr. Carré, les petites Jules, Balduin et la petite Amande Renz. — Mlle. Louise Loisset in ihren graziösen Tänzen und Sprüngen. — Catharina, die Banditen-Braut, mimische Scene mit Evolutionen und Tanz von Mlle. Käthchen Renz.
Les quatre saisons, scène à travestissement par Mlle. Clotilde Guerra. — Der junge Franconi Renz in seinen unvergleichlichen Pirouetten. — Herr Baptiste Loisset in seinen außerordentlichen Exercitien. — Hr. Stonette mit seinen 3 dressirten Hunden.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Die Billets sind von Morgens 10 Uhr bis zum Anfang und während der Vorstellung ununterbrochen an der Kasse im Circus, und zum 1., 2. und 3. Platz in der Cigarrenhandlung des Hrn. Schlesinger, Blücher-Platz Nr. 10 u. 11 und Schweidnitzerstraße 19 zu haben.
Freitag: Große Vorstellung.
[2866] E. Renz, Direktor.
☞ Es finden nur 12 Vorstellungen statt.

Wintergarten.

Heute Mittwoch: Besuch des Riesen

Mr. Murphy.

Saal und Garten sind einem geehrten Publikum von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 6 Uhr geöffnet, während welcher Zeit
Mr. Murphy
sich daselbst aufhalten wird.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.

Mr. Murphy
ist erbötig, in Familien-Cirkeln, Gesellschaften und Soireen 2c. zu erscheinen. Gefällige Anerbietungen erbittet man sich im Wintergarten in der Villa. [3522]

Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch, werden alle Arten **Eingaben, Vorstellungen** und **Gesuche, Inventarien, Briefe** und **Kontrakte** angefertigt. [2859]

---

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen

Volksgarten. [2873]

Täglich Militärkonzert.

Anfang 3 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Ein junger Landwirth,
der wenigstens ein Jahr in der Praxis und der Feder vollständig gewachsen, findet gegen eine mässige Pension Gelegenheit, sich weiter auszubilden auf dem Dom. Hundsfeld.
Näheres auf portofreie Anfragen oder persönliche Vorstellung beim dortigen Wirthschafts-Amt. [3508]

Offener Bürgermeister-Posten.
Der hiesige Bürgermeister-Posten, mit welchem ein Gehalt von 300 Thlr. nebst 8 Klaftern Holz incl. freier Anfuhr verbunden ist, soll vom 1. Juni d. J. ab anderweit besetzt werden.
Bewerber, welche zu diesem Posten ihre Befähigung nachzuweisen vermögen, wollen bis zum **27sten d. M.** ihre Meldungen unter Beifügung ihres Lebenslaufs und der Atteste an unsern Vorsitzenden, Herrn Schuhmachermeister **E. Goy,** gelangen lassen. [2871]
Pitschen OS., den 9. April 1857.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

[3389] **Pensions-Offerte.**
Es finden einige Knaben in der Familie eines **Lehrers,** der **stets** um sie ist, ihnen **Nachhilfe** gewährt, **täglich** mit ihnen ins **Freie** geht und **bei ihnen schläft,** als Pensionäre Aufnahme. **Von wem?** zu erfragen im Gewölbe des Herrn Kaufm. **Neumann** in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Für Techniker.
Zwei Wassermühlen in West-Galizien, nahe an einem Städtchen und an der von Krakau nach Lemberg führenden Eisenbahn gelegen, mit 6 Mahlgängen thätig, sind wegen Regulirung des Flußbettes mit einer Schleuse zu versehen, auch ist das Mühlwerk bei beiden in ein amerikanisches umzugestalten.
Zu diesem Zwecke werden Unternehmer, auch Associe's, auf längeren Betrieb gesucht.
Näheres — portofrei — bei Herrn **Dr. Pilling,** Adv. u. Not. in Dresden, Moritzstraße Nr. 22. [2443]

Gesucht
wird für eine zum Brauen von Lagerbier eingerichtete, an einem Städtchen in West-Galizien, nahe bei einer in nächster Zeit zu befahrenden Eisenbahn gelegene Brauerei, in Folge des Ablebens des zeitherigen **Brauers** ein solcher als Associe oder kautionsfähiger Pachter.
Näheres — portofrei — bei Herrn **Dr. Pilling,** Adv. u. Not. in Dresden, Moritzstraße Nr. 22. [2442]

Avis! Ein verh. **Amtmann** ohne Familie findet sofort gute Stellung. Meldung wenn möglich persönlich beim ehemal. Landwirth **Jos. Delavigne,** Breslau, Breite-Straße Nr. 12. [2854]

Eine gesunde und kräftige **Amme,** welche seit mehreren Monaten stillt, wird baldigst gesucht Schweidnitzerstr. 14. [3517]

Bitte um Unterstützung für die Neuenburger.

In dem Augenblicke, wo eine Liste in Umlauf gesetzt werden soll, um für die treuen Neuenburger zu sammeln, welche, fest an ihrem Eide haltend, in der Zahl von 1100, Vaterland, Familie, Besitzthum und Alles verlassen haben, um nicht gegen Preußen kämpfen zu müssen, und jetzt seit drei Monaten in großer Bedrängniß in Frankreich leben, wird es vielleicht manches Herz rühren und zum Wohlthun neigen, wenn man erfährt, wie dieselben vor drei Jahren handelten, als Schlesien durch Ueberschwemmung heimgesucht war. Durchdrungen von dem Gefühl, in den Leidenden ihre Brüder zu sehen, sammelten sie eifrig in dem Kreise der Gutgesinnten, der Aermste gab sein Scherflein bis zu 5 Sous hinab, sie thaten es heimlich, weil sie unter dem Druck der revolutionären Regierung standen, scheuten aber kein Hinderniß und brachten in kurzer Zeit die Summe von 10,000 Frcs. zusammen. Jetzt sind sie in der Noth und es wird zur Liebespflicht, ihnen auch die helfende Hand zu reichen, wofür Gottes Segen nicht ausbleiben wird.
Beiträge zu obiger Sammlung nimmt in Empfang:
Krüger, British-Hotel-Besitzer, in Berlin, Unter den Linden.
Die Redaktionen aller öffentlichen Organe werden um kostenfreie Insertion dieser Bitte ersucht.

Zur Annahme gütiger Gaben für die Neuenburger erbietet sich auch
[2867] **Die Expedition der Breslauer Zeitung.**

Aus Ferdinand Hirt's neuem Schul-Verlage.

Bewährte Lern- und Lehrbücher
für den naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterricht.

So eben erschien:

Kleine Schul-Naturgeschichte, oder: Schilling's Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Kleinere Ausgabe in sechster Bearbeitung. Vollständig in einem Bande. Mit 543 Abbildungen. Preis nur 17½ Sgr., geb. nur 20 Sgr.

Größere Schul-Naturgeschichte, oder: Schilling's Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs. Größere Ausgabe in sechster Bearbeitung. Drei Theile in einem Bande (worin das Pflanzenreich nach dem Linné'schen System). Mit 1114 Abbildungen. Preis nur 1 Thl. 15 Sgr.

Das Thierreich. Mit 366 Abbildungen. Oder: Erster Theil der größeren Ausgabe von Schilling's Grundriß der Naturgeschichte. Nur 15 ℳ, geb. 17½ ℳ

Das Pflanzenreich, nach dem Linné'schen System dargestellt. Mit 418 Abbildungen. Oder: Zweiter Theil der größeren Ausgabe von Schilling's Grundriß der Naturgeschichte. Preis nur 15 Sgr., geb. 17½ Sgr.

Das Pflanzenreich, nach dem natürlichen System dargestellt von Dr. Fr. Wimmer. Mit 383 Abbildungen. Oder: Ergänzungsband der größeren Ausgabe von Schilling's Grundriß der Naturgeschichte. Nur 25 Sgr., geb. 27½ Sgr.

Das Mineralreich. Oryktognosie und Geognosie. Mit 330 Abbildungen. Oder: Dritter Theil der größeren Ausgabe von Schilling's Grundriß der Naturgeschichte. Preis nur 15 Sgr., geb. 17½ Sgr.

Flora von Schlesien, preußischen und österreichischen Antheils. Vom Direktor Prof. Dr. Fr. Wimmer. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Vollständig in einem Bande. Erscheint im Laufe des Jahres 1857.

Trappe, A., Oberlehrer, Leitfaden für den Unterricht in der Physik. Mit 193 Abbildungen. Preis nur 22½ Sgr.

Duflos, Dr. A., Professor, Anfangsgründe der Chemie. Anorganische und organische Chemie. Mit 155 Abbildungen. Preis nur 1 Thlr. 15 Sgr., geb. 1 Thlr. 18 Sgr. Einzeln: Anorganische Chemie, 25 Sgr.; organische Chemie, 20 Sgr.

Kambly, L., Professor, Elementar-Mathematik. In vier Theilen. Mit zahlreichen lithogr. Abbildungen. Preis des vollständigen Werkes nur 1 Thlr. 20 Sgr.
Einzeln: Erster Theil. Arithmetik und Algebra. 3. Auflage, nur 12½ Sgr.
Zweiter Theil: Planimetrie. 4. Auflage, nur 12½ Sgr.
Dritter Theil: Ebene und sphär. Trigonometrie. 3. Aufl. nur 12½ Sgr.
In besonderem Abdruck: Sphär. Trigonometrie. Nur 7½ Sgr.
Vierter Theil: Stereometrie. Nur 12½ Sgr.

Den hier nachgewiesenen Versuchen: mitzuwirken für eine den Forderungen der Gegenwart entsprechende Vertretung der naturwissenschaftlichen Schul-Literatur, werden sich ehestens noch verwandte, seit Jahren mühe- und opfervoll vorbereitete Werke anschließen. Jedes derselben bekundet unser Streben: die Anschauung durch naturgetreue, den verschiedenen Lehrstufen angepaßte Abbildungen, für deren Zeichnung und Ausführung im Holzschnitt bewährte Künstler von uns gewonnen sind, zu beleben. Inneren Gehalt, praktische Bedeutung, vorzügliche Ausstattung und überaus wohlfeile Preise glauben wir als die sonstigen Vorzüge unserer Schul-Unternehmungen bezeichnen und diese somit einer wohlwollenden Aufmerksamkeit und verdienten Förderung empfehlen zu dürfen.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Verlags-Berichts empfehlen wir **unsere Schul-Vorräthe** im Allgemeinen einer wohlwollenden Beachtung.
Vorräthig sind in dauerhaften Eisenbänden die gesammten, in den öffentlichen Schulen, wie in den Privat-Lehranstalten Breslau's und der Provinz eingeführten Schulbücher, andererseits die bewährtesten Lehr-, Hilfs- und Handbücher über alle Gegenstände des Unterrichts. — Die Klassiker der alten, wie die der neueren Literatur, in wohlfeilen Text-, wie in größeren Ausgaben mit Anmerkungen. — Anerkannte Uebersetzungen der Klassiker. — Die besten Wörterbücher in den lebenden, wie todten Sprachen. — Zeichnen-Vorlagen, — Vorschriften zum Schönschreiben. — Schul-, Wand-, Relief-Karten, Atlanten und Globen in verschiedenen Größen. — Kinder- u. Jugendschriften in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache.
Breslau, am Naschmerkt 47,
Ostern 1857.
[2842] Buchhandlung **Ferdinand Hirt.**

Abonnement auf das zweite Quartal der [2849]

Berliner Muster- und Moden-Zeitung

für weibliche Arbeiten und Moden.
Preis für 6 Hefte im Quartal ☞ 15 Sgr.
Die beiden ersten Quartal-Nummern dieser beliebten Damenzeitung sind so eben bei uns eingetroffen und enthalten drei große Textbogen nebst neun Beilagen.
Der Text beginnt mit dem Roman „Friedemann Bach" von Brachvogel, dem Dichter des „Narziß", so wie mit einem Roman von L. Mühlbach. Als Extrazugaben: Minnelieder von Hübner-Trams; pariser Kopir-Papier; neuester Mantillenschnitt in natürlicher Größe zum bequemen Fertigen dieser für jede Dame nützlichen Bekleidung, Strohhüte 2c. 2c.
☞ **Jedes Heft enthält ein fein kolorirtes pariser Modebild.**
Breslau. **Trewendt u. Granier.**

Breslauer Handlungsdiener-Ressource.

General-Versammlung

Donnerstag den 16. April d. J., Abends 8 Uhr, im Tempelgarten.
Vorlagen: Rechnungs-Legung, Vorstandswahl und Wahl des Sommer-Lokals.
[2852] **Der Vorstand.**

Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Lieferung von ca. 33300 Quadratfuß bearbeitete Granitplatten zu verschiedenen Neubauten soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten bis zu dem

am 30. April d. J., Mittags 12 Uhr,

im Hauptbüreau der königlichen Direktion hierselbst anstehenden Termine einreichen.

Die Offerten, die versiegelt und portofrei einzusenden sind, müssen äußerlich mit der Bezeichnung:

„Offerte zur Lieferung von Granitplatten"

versehen sein. —

Die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen sind in den Abtheilungs-Büreaus zu Görlitz und Breslau, sowie bei den Stations-Vorständen zu Liegnitz und Maltsch zur Einsicht ausgelegt. [2750]

Berlin, den 3. April 1857. Der Eisenbahn-Baumeister **Umpfenbach**.

Niederschlesische Zweig-Bahn.

Die für das Verwaltungs-Jahr 1856 auf die Stamm-Aktien unserer Gesellschaft zu ertheilende Dividende ist von uns auf $1\frac{1}{6}$ % festgestellt worden, und kann

vom 20. d. M. ab bei unserer Haupt-Kasse hierselbst und
vom 20. bis 30. d. M.
in **Berlin** bei Herren **Gebrüder Veit u. Co.**,
in **Breslau** bei dem **Schlesischen Bank-Vereine**

gegen Einreichung der mit einem Verzeichnisse zu versehenden Dividendenscheine Nr. 10 in Empfang genommen werden.

Glogau, den 7. April 1857. [2828]

Der Verwaltungs-Rath
der Niederschlesischen Zweig-Bahn-Gesellschaft.

Der **Reis'ner Zweigverein des Central-Gärtnervereins für Schlesien** veranstaltet in der fürstlich Sulkowskischen Reitbahn zu Reisen vom 19. bis incl. 22. April d. J. eine **Ausstellung von Garten-Erzeugnissen** aller Art, wozu Beiträge des Tags vorher auch von Nichtmitgliedern des Vereins entgegengenommen werden. Mit dieser Ausstellung ist eine Verloosung von Pflanzen ꝛc. verbunden. Jedes Loos à 3 Sgr. bedingt einen Gewinn. [2872] **Der Vorstand.**

Gasbeleuchtung-Aktien-Gesellschaft.

Den Inhabern der Gasbeleuchtungs-Stamm- und Prioritäts-Stamm-Aktien machen wir hierdurch bekannt, daß die für das Jahr 1856 auf **vier und fünf Sechstel Proz.** festgesetzt. **Dividende** gegen Einlieferung der betreffenden Dividenden-Scheine in unserm Central-Bureau Ring Nr. 25 in den Wochentagen vom 2. bis 18. April d. J. **des Vormittags** in Empfang zu nehmen ist. Bei Einlieferung von **mehr als zwei** Dividendenscheinen erfolgt die Auszahlnng nur gegen Beifügung eines geordneten Nummerverzeichnisses.

Breslau, den 1. April 1857.

[2471] **Direktorium der Gasbeleuchtung-Aktien-Gesellschaft.**

Bank für Süddeutschland.

Auf Grund des § 6 unserer Statuten haben wir beschlossen, eine weitere Einzahlung von 10 pCt. zu erheben und fordern demnach, unter Hinweisung auf den § 7*) der Statuten, unsere Herren Aktionäre auf, bis zum

1. Mai l. J.

diese Einzahlung von 10 pCt mit . . .	25 fl.	— kr.	14 Thlr.	8 Sgr.	7 Pf.
abzüglich Zinsen à $4\frac{1}{2}$ pCt. der bereits eingezahlten 50 fl. vom 1. Februar bis 31. Dezember v. J. mit	1 „	50 „	1 „	1 „	5 „
sonach netto mit	23 fl.	10 kr.	13 Thlr.	7 Sgr.	2 Pf.

auf jedes Aktien-Certifikat von 250 fl. zu leisten.

Die Einzahlung kann
bei uns,
„ der **Filiale** der **Bank** für **Handel** und **Industrie** in **Mainz**,
„ Herrn **A. Niederhofheim** in **Frankfurt a. M.**,
„ den Herren **W. Köster u. Comp.** in **Mannheim**,
„ den Herren **Rümelin u. Comp.** in **Heilbronn**,
„ den Herren **Julius Bleichroeder u. Comp.** in **Berlin**,
„ den Herren **S. Oppenheim jun. u. Comp.** in **Köln**,
„ dem **A. Schaaffhausen**'schen **Bankverein** in **Köln**,
„ den Herren **Ignatz Leipziger u. Comp.** in **Breslau**,
„ den Herren **Bucher u. Comp.** in **Leipzig**,
„ den Herren **Leiden Premsel u. Comp.** in **Paris**,

erfolgen und wird auf den Aktien-Certifikaten selbst quittirt, welche zu diesem Behufe mit Nummernverzeichniß einzureichen sind.

In Folge einer im Interesse unserer Aktionäre mit der Bank für Handel und Industrie dahier getroffenen Uebereinkunft, ist dieses Institut bereit, auf diejenigen Aktien-Certifikate, welche zu diesem Zwecke bei ihr hinterlegt werden, die ausgeschriebene Einzahlung zu leisten und mit dem Betrage dieser Einzahlung auf 3, 6 oder 9 Monate provisionsfrei gegen eine Zinsvergütung von 5 pCt. in Vorschluß zu bleiben. — Darmstadt, den 16. März 1857.

[2440] **Die Verwaltung.**

*) § 7. Jeder Inhaber von Aktien-Certifikaten mit Interims-Quittungen, welcher innerhalb vier Wochen nach Ablauf der im § 6 bestimmten Fristen eine der späteren Zahlungen nicht leistet, hat eine Konventionalstrafe von einem Zehntheil der im Rückstande gebliebenen Einzahlungs-Rate zu entrichten. Die Nummern der Aktien, auf welche die Einzahlung unterblieben ist, werden sodann in den im § 47 bezeichneten Blättern bekannt gemacht, mit der Aufforderung an die Säumigen, die ausgeschriebene Einzahlungs-Rate nebst der verwirkten Konventionalstrafe längstens binnen vier Wochen einzuzahlen. Wer die Einzahlung beider Posten oder eines derselben vor Ablauf dieser anderweiten Frist nicht leistet, verwirkt dadurch ohne Weiteres seinen Anspruch.

Der zu **Königsberg in Preußen** gegründete

Pferdemarkt

wird am **25.**, **26.** und **27. Mai d. J.** abgehalten werden.

Die berühmtesten Gestüte Ostpreußens und Litthauens führen Pferde des edelsten Bluts auf diesen Markt, er bietet daher jedem Käufer die reichste Auswahl.

Für die Bequemlichkeit der Käufer und Transportmittel auf der Ostbahn ist gesorgt. Königsberg in Pr., den 5. April 1857.

Das Komite für den Pferdemarkt.

Jachmann, Rittergutsbesitzer auf Trutenau.
von Plehwe, königl. preuß. Generallieutenant und Kommandeur der 1. Division.
von Bardeleben, Rittergutsbesitzer auf Rinau.
Graf von Schlieben, Rittergutsbesitzer auf Sanditten.
von Gottberg, Rittmeister und Eskadrons-Chef im kgl. preuß. 3. Kürassier-Regiment. [2837]




Post-Dampfschifffahrt

der

Hamburg-Brasilianischen Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Nach Rio de Janeiro,

Southampton, Lissabon, Pernambuco und Bahia anlaufend,

wird expedirt: [2409]

von Hamburg am 20. April,
von Southampton am 24. April,
das englische Post-Dampfschiff

COLDEN FLEECE, Capt. Hall.

Nähere Nachricht wegen Fracht und Passage ertheilen
in **Hamburg: Knöhr u. Burchardt**, Schiffsmakler, Steinhöft 8,
in **Southampton: Croskey u. Co.**

Sommer-Saison 1857.

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Sommer-Saison 1857.

Die **Quellen Homburgs**, deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt in **chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren; endlich bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.**

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es **frisch** an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

In der unmittelbaren Umgebung der Stadt befindet sich eine auf das Sorgfältigste eingerichtete **Molken- und Kaltwasser-Anstalt.** Letztere zeichnet sich insbesondere durch die in ihrer Temperatur von 8° R. stets gleichbleibende, ausnehmend reine Gebirgsquelle aus, indem dieselbe in der Anstalt entspringt und unmittelbar aus dem Schoße der Erde bei einem 20 Fuß hohen Falle mit voller Kraft und Frische in die Badepiecen sich ergießt. Von großer Wichtigkeit ist diese Anstalt für Alle, welche in Folge von Stockungen in den Organen des Unterleibes an Kongestionen nach Kopf und Brust leiden und bei denen neben dem innern Gebrauche der homburger Mineralquellen die wohlthätigen Wirkungen des kalten Wassers in Form von **Douche-, Regen-, Strahl-, Staub-, Wellen-, Sitz-** oder **Vollbäder** indicirt sind. Die **Molken** werden von **Schweizer Alpen-Sennen** des **Kantons Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet und frisch und warm in der Frühe im Park der Mineralquellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Außer dem **Badehause**, worin die Mineral-Wasser, so wie auch Fichtennadel-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder**, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Das großartige **Konversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält **prachtvolle Säle**, welche allgemeine Bewunderung erwecken. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll dekorirte **Konversations-Säle**, wo Trente-et-quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile aufliegen, indem das Trente-et-quarante mit **einem Viertel Refait** und das Roulette mit **einem Zéro** gespielt wird; am Roulette findet sogar bei Einsätzen von einem bis fünfhundert Gulden auf die einfachen Chancen das Zéro **keine** Anwendung. Ferner ein großes **Lesekabinet**, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, polnischen, russischen** und **holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein prachtvoll dekorirtes Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen, und einen Speise-Salon, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table-d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester** spielt **dreimal** des Tages: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Konzerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus ꝛc. von Frankfurt entfernt.

Die jod- und schwefelhaligen doppelt kohlensauren Natronquellen von Krankenheil

bei **Tölz** in Oberbaiern, sowie das daraus erzeugte **Quellsalz** und die **Quellsalzseife**, sind gegen Scrophelsucht in ihren schlimmsten Formen, chronische scrophulöse Augenübel, Tuberkeln, Haut- und Drüsenkrankheiten, Flechten, chronische Leiden, Sand und Gries, Kröpfe, Geschwüre, Leber- und Milzanschwellungen, Bleichsucht, Steifigkeiten der Gelenke, Rheumatismus, Leiden der Schleimhäute, Verdauungsbeschwerden ꝛc. ꝛc. ꝛc. so vorzügliche Mittel, daß sie nach dem **Ausspruche** und **vielfachen Erfahrungen** der ausgezeichnetsten Aerzte, wie der Herren Sanitätsrath Dr. **Fischer** in Köln, Geh. Sanitätsrath Dr. **Mayer** in Berlin, Geh. Reg.- und Med.-Rath Dr. **Merrem** in Köln, Ober-Medizinalrath Prof. Dr. **v. Pfeuffer** in München, Hofrath und Professor Dr. **Scanzoni** in Würzburg, Geh. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. **Schönlein** in Berlin, Hofrath Dr. **Schott** in Frankfurt a. M. ꝛc. ꝛc. die größte Beachtung sowohl von Seiten der Aerzte als des Publikums verdienen.

Die Krankenheiler Quellen erfreuen sich unter allen bis jetzt bekannten Mineralquellen **allein** der eigenthümlichen, sehr glücklichen Mischung von vorherrschenden höchst wirksamen Stoffen, als: Jodnatrium, Natronbicarbonat und Schwefelwasserstoff in Verbindung mit freier Kohlensäure und andern Salzen; ihre Wirkung ist ganz besonders gegen Scrophelsucht, Haut und Drüsenkrankheiten, Flechten, Kröpfe, Leber- und Milzanschwellungen, eine oft so überraschende, daß sie in diesen Krankheiten unbedingt weit mehr leisten, als alle übrigen Heilmittel und Mineralquellen. Es liegen aus dem letzten Jahre wieder zahlreiche Berichte der ersten Aerzte vor, nach welchen durch die Krankenheiler Quellen in zum Theil für geradezu unheilbar gehaltenen Fällen noch Heilung bewirkt wurde, nachdem zuvor stärkere Jod- und Soolquellen ganz ohne Erfolg gebraucht worden waren. Dabei sind die Krankenheiler Quellen so leicht verdaulich, daß sie von den schwächsten Konstitutionen, ja selbst von Kindern getrunken werden können, ohne Magenbeschwerden oder Kongestionen zu verursachen.

Die Krankenheiler Wasser lassen sich zu Land und zur See versenden und Jahre lang aufbewahren, ohne an Heilkraft zu verlieren, da Jod, Natron, Kohlensäure und Schwefelwasserstoff fest in der Masse verbunden sind und die Bestandtheile sich weder verflüchtigen noch zersetzen. Gerade deshalb aber ist es unmöglich, die Krankenheiler Wasser künstlich nachzubilden, und verwahren wir uns entschieden vor den Erfolgen bei Kuren mit künstlichem Krankenheiler Wasser.

Mittelst des Jodsodasalzes (durch Abdampfung des Krankenheiler Wassers gewonnen) und der Quellsalzseife kann man an jedem beliebigen Orte Bäder bereiten, die fast eben so günstige Resultate liefern, als deren Gebrauch an den Quellen selbst. Die Kuren können zu jeder Jahreszeit, selbst im Winter, gemacht werden.

Wir enthalten uns jeder weitern Anpreisung der Krankenheiler Quellen, indem wir uns nur auf den Ausspruch und die Erfahrungen der Herren Dr. Fischer, Mayer, Merrem, v. Pfeufer, Scanzoni, Schönlein, Schott ꝛc. ꝛc. beziehen, die sicher ihren Namen zur öffentlichen Empfehlung und Bekanntmachung unserer Quellen in den weitesten Kreisen nicht geliehen hätten, würden sich diese nicht vor ähnlichen Mineralwassern durch überwiegende Heilkraft auszeichnen.

Eine Broschüre über die Krankenheiler Quellen von Dr. Höfler, Brunnenarzt in Tölz, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, enthält sowohl die Analyse der Krankenheiler Quellen, als auch die Anweisung zum zweckmäßigsten Gebrauche derselben.

Bei den bereits eingegangenen zahlreichen Anmeldungen von Kurgästen für kommende Saison und dem Umstande, daß unbedingte Aufnahme nicht stattfinden kann, ersuchen wir alle Fremden, welche die Krankenheiler Quellen zu benützen beabsichtigen, sich vor der Abreise dahin wegen Wohnung an die Brunnen-Verwaltung in Tölz zu wenden, die stets umgehend Auskunft ertheilen wird, indem es sonst leicht begegnen könnte, daß Fremde wegen Mangel an Unterkunft wieder abreisen müßten.

In **Breslau** befindet sich eine Niederlage bei **Hermann Straka**, Junkernstraße.

Direkte Bestellungen sind franco an die Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz in Oberbaiern zu richten.

Tölz in Oberbaiern, den 1. April 1857. **Brunnen-Verwaltung Krankenheil.**

Nächstdem empfehle ich **ununterbrochene**, meist bereits eingetroffene Sendungen direct von den Quellen: Kreuznacher, Adelheids-, Homburger Elisabethquelle, Gleichenberger Constantins-, Johannis- und Klausner-Quelle, Iwoniczer Jodquelle, Wildunger, Paderborner Inselbad, Lippspringer, Pyrmonter, Roisdorffer, Spaa, Geilnau, Fachinger, Selter, Vichy, Kissinger Rakoczy und Gasfüllung, Püllnaer, Saidschützer, Friedrichshaller Bitterwasser, Weilbacher, Emser Kränchen u. Kessel-, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Eger Wiesen-, Sprudel-, Salz- u. Franzensquelle, Sprudel-, Neu-, Theresien-, Schloss- u. Mühlbrunnen von Carlsbad, Gieshübler u. Biliner Sauerbrunnen, sowie sämmtliche schlesische Mineralbrunnen. — Ferner:

„Waldwoll-Extract" von Humboldts-Au zur Bereitung der heilkräftigen, balsamischen Bäder;
Waldwoll-Oel zur Einreibung gegen gichtisch-nervöse Leiden;
Waldwoll-Seife gegen rothe, rauhe Haut, Flechten etc.
Mineral-Moor zu Bädern von Eger und Marienbad, Seesalz, Mutterlaugen und Badesalze von Kösen, Kreuznach, Rehme Neusalzwerk und Wittekind, Quell- und Sprudel-Salz, Seifen, Pastillen von Bilin, Vichy, Carlsbad;
Cudowaer Laab-Essenz zur Bereitung heilkräftiger Molken, Reinerzer Eselin-Molken-Syrup und Molkenbonbons, Cacao-Masse, Cacao-Thee, Himbeer- und Kirschsaft, Gelées, sowie comprimirte Gemüse der Aktien-Gesellschaft zu Frankfurt a. M. [2876]

Hermann Straka, Junkernstrasse 33, nahe der Börse,

Handlung natürlicher Mineralbrunnen und Niederlage Struve u. Soltmann's künstl. Wasser.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen gangbaren Holzarten, empfiehlt **unter Garantie** in großer Auswahl zu **soliden** aber **festen Preisen**:

Wilhelm Bauer jun.,

Altbüßer-Straße Nr. 10, vis-à-vis **der Magdalenen-Kirche.**

[2444]

[375] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Drescher zu Breslau, alleinigen Inhabers der Handlung Drescher und Comp. daselbst, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 9. Mai 1857 einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. Januar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 28. Mai 1857 VM. 11 Uhr

vor dem Kommissarius Stadtrichter **Wentzel** im Berathungs-Zimmer im 1sten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Rath **Fränkel** und Rechts-Anwalt **Fischer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 8. April 1857.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler an hiesiger Provinzial-Gewerbeschule erfolgt durch den Dirigenten der Anstalt, Hrn. Dr. **Großmann**, am 20. April c.

Schweidnitz, den 4. April 1857. [2646]

Das Kuratorium der Provinzial-Gewerbe-Schule.
du Vignau. Brennhausen. Pfitzner. Sommerbrodt. Dr. Großmann.

Die königl. Direktion der Oberschl. Eisenbahn beabsichtigt das zur oberschlesischen Zweigbahn gehörige, bei Scharley belegene Gasthofgrundstück, bestehend in Wohn- und Stallgebäuden nebst ca. 14½ Morgen Ackerland incl. Baustelle, an den Meistbietenden zu verkaufen, event. falls kein angemessenes Gebot abgegeben werden sollte, anderweit auf ein Jahr zu verpachten. Zu diesem Zwecke habe ich einen Licitationstermin auf

den 1. Mai d. J. VM. 10 Uhr

an Ort und Stelle in Scharley anberaumt und lade hiermit Kauf- resp. Pachtlustige mit dem Bemerken hierzu ergebenst ein, daß die Bedingungen im technischen Bureau der Zweigbahn hierselbst während der Dienststunden einzusehen sind. [2575]

Beuthen OS., den 18. März 1857.

Der Baumeister **Vogt**.

Mühlenverkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt seine zweite Besitzung, die zu Neuweistritz bei Habelschwerdt gelegene, zwei Etagen hohe, massiv gebaute Mehlmühle, worin ein Paar französische Steine mit Cylinder, so wie ein deutscher und ein Spitzgang befindlich, nebst daran stoßenden zwei Brettmühlen mit ausreichender Wasserkraft und schöner Zufuhr zu der Mühle, ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. [2835]

Dazu gehören noch zwei Stock hohe gewölbte massive Ställe und Wagenremisen, circa 33 Morgen Acker mit Scheuer und ohngefähr 4 Morgen Obstgarten.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren auf portofreie Anfragen oder persönlich das Nähere beim Besitzer.

Krotenpfuhl bei Habelschwerdt, im April 1857.

Carl Teichmann, Mühlenbesitzer.

Grundstück-Verkauf!

zu Fabriken eignend.

Ein sehr langes 2stöckiges Wohnhaus mit großem Gewölbe, Blitzableitern, und Seitengebäude mit hohem Schornstein, nebst großem Hofraum und 2 Brunnen, massiv und im besten Bauzustande sich befindlich, ist zu verkaufen. — Die Gebäude eignen sich zu jeder Fabrik-Anlage, am geeignetsten zu einer Flachs-Spinnerei, da gerade in hiesiger Gegend sehr bedeutend Flachs angebaut und verkauft wird. Durch Eisenbahnen (der Ort selbst Stations-Ort), Kunststraßen und nahe schiffbare Wasser-Verbindungen sind Steinkohlen billig zu beziehen und Fabrikate rasch zu versenden. In dichter Nähe befinden sich Braunkohlen-Bergwerke, große Torflager. Frankirte Adressen unter H. W. D. N. 50 befördert die Expedition dieser Zeitung. [2833]

Beachtenswerth!

Eine in angenehmster und vorzüglich geeigneter holzreicher Gegend in Böhmen, dicht an der Eisenbahn und Wasserstraße situirte Zündrequisiten-Fabrik mit vollkommen eingeübten Arbeitern in mehr als nöthiger Zahl, ist unter äußerst günstigen Conditionen zu verkaufen. Es werden daselbst nach billigster praktischster Art wöchentlich 40 Millionen Zündh. erzeugt und bei einem hierzu nöthigen Kapital von 6—8000 Thlr. ein reiner jährlicher Gewinn von 4000 Thlr. erzielt. [2738]

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **Eckhardt** in Dresden, kl. Brüderg. Nr. 11, erste Etage.

Eine junge gebildete Wittwe, die eine praktische Erziehung genossen, sucht hier ein Engagement als Wirthschafterin; auch würde dieselbe gern erbötig sein, die Erziehung mutterloser Kinder pflichttreu zu übernehmen, Offerten unter Chiffre G. A. poste restante Breslau franco, bittet man gefälligst abgeben zu wollen. [3502]

Weißer Mais.

Eine kleine Partie dieses schönen klimatisirten, ausgesuchten Samen-Mais ist zu haben: Ohlauerstraße Nr 44. [3357]

Bekanntmachung

für **Regierungs-** und **Communal-Behörden**, so wie für alle **Geschäfts-** und **Haushaltungsvorstände**, die königl. sächs. p. B. K.-Bucher'sche **Feuer-Löschung** betreffend.

Nachdem dieselbe in neuester Zeit viel weiter verbreitete Anerkennung und Einführung gefunden hat, ist in Folge dessen für alle, deren **Vertrieb** betreffende Angelegenheiten ein **Haupt-Bureau in Leipzig** errichtet worden, an welches sich Alle, behufs **Auskunft** oder **Anschaffung** für eigenen Gebrauch oder **Uebernahme** von **Niederlagen** dieses **Feuerlöschmittels** zu wenden haben.

Das Löschmittel wird in Dosen (Portionen) à **10, 5 u. 1 Pfund** angefertigt und à Pfund mit 12 Sgr. (bei Potionen à 1 Pfund à Stück mit 3 Sgr. Zuschlag) preuß. Courant gegen baar, **Wiederverkäufern mit Rabatt**, berechnet. Es wird **nur auf feste portofreie**, an das hiesige Hauptbureau, oder an die in den größeren Städten befindlichen Expeditionen (Agenturen) und Niederlagen, welche nächstens bekannt gemacht werden sollen, adressirte **Bestellungen**, welchen entweder der **Geldbetrag** — oder die Erklärung, den Betrag durch **Nachnahme** erheben zu sollen — beizufügen ist — versendet. [2844]

Leipzig, am 1. April 1857.

Die Direktion der kgl. sächs. p. B. K.-B. Feuer-Löschung.

Das Kiefernadelbad zu Karlsruhe in Schl.

wird den 1. Mai d. J. eröffnet.

Die bedeutende und nachhaltige Wirksamkeit der Kiefernadelbäder und der Kiefernadel-Dampfbäder hat sich in einem Zeitraum von sieben Jahren in sehr hartnäckigen Fällen von Skropheln, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenschwäche und Neuralgien, wie überhaupt in den meisten atonischen Krankheitsformen anerkannt tüchtig bewährt.

Der Gebrauch dieser Bäder findet daher auch immer mehr Anklang.

Anmeldungen werden möglichst frühzeitig erbeten.

[3511] **Dr. Freund.**

Mein aus den besten **Patent-Papieren** gefertigtes Lager von

Conto-Büchern,

sowie **Copier-Bücher, Copier-Maschinen** und Chemnitzer **veilchenblaue Copierdinte** empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Die **Papier-Handlung** von **Emil Reimann**,

[2730] Schmiedebrücke Nr. 1, Ring- und Albrechtsstr.-Ecke.

Centnerbrunn,

Wasserheil-Anstalt bei Neurode, Grafschaft Glaz,

von der **Eisenbahn-Station Reichenbach** nur **vier Stunden** entfernt.

Die Aufnahme in die Anstalt ist an keine Jahreszeit gebunden. [2466]

Die Direktion. Dr. Roser. H. Bernhardt.

Wasserheilanstalt, Kohlenstraße Nr. 1 und 2.

Die Erweiterung meiner Wasserheilanstalt läßt eine größere Anzahl von Kurgästen zu. Auch werden vom 1. Mai ab **kranke Kinder** in meiner Anstalt aufgenommen, besonders skrophulöse, schwächliche, an der Ernährung und Entwickelung leidende Kinder jeden Alters **und beiderlei Geschlechts**. Dieselben werden unter meiner persönlichen Leitung und unter **spezieller** Aufsicht sachkundiger Pfleger und Pflegerinnen auf hydropathischem Wege in Verbindung mit der **Heilgymnastik** behandelt. Die Anmeldungen hierzu werden rechtzeitig erbeten. Nähere Auskunft ertheile ich gern einem Jeden. Ich bin zu sprechen des Morgens von 7 bis 8 Uhr in der Anstalt, Kohlenstr. Nr. 1 und des Nachmittags von 2—3 Uhr Albrechtsstr. Nr. 6. Breslau, im April 1857. **Dr. Pinoff**, prakt. Arzt.

Für Nelkenfreunde.

Aus meiner Sammlung von 600 Sorten Charakter-Nelken, die ich, durch Beziehungen von den besten in- und ausländischen Züchtern angemessen vervollständigt, offerire ich Nr. 0, nur vorzüglichste Pracht- und Musterblumen, das Dutzend 1½ Thlr., Nr. 1 1 Thlr., mit Charakteristik. Nr. 2 20 Sgr. Es ist die Qualität Nr. 0 mit denjenigen Nelken nicht in Vergleich zu stellen, die in der Neuzeit in Farbendruck abgebildet erschienen, und die dem Laien wohl genügen, den Kenner aber nicht befriedigen können. **Nelkenpflanzen** aus Saamen **bester** Landnelken, außergewöhnlich voll fallend, das Schock 1 Thlr. Gefällige Aufträge und Zahlung nimmt mein Gärtner **C. F. Koppin** in Neustadt-Eberswalde entgegen. [2719] **G. A. Held**, Kaufmann.

Bewahrtes Schutzmittel gegen Hervordringen von Feuchtigkeit aus Mauerwänden.

Den Herren C. F. Ohle's Erben, Metallwaaren-Fabrik zu Breslau, Hinterhäuser Nr. 17, bescheinigen wir hiermit sehr gern, daß bei zweckmäßiger Anwendung die Tapezirung mit **Blei** das Hervordringen der Feuchtigkeit aus den Mauern abhält, so daß **modrige, feuchte und schimmeliche** Zimmerwände nach der Anlegung des **Tapezirbleies vollkommen trocken** wurden. Obgleich wir das Tapezirblei gedachter Fabrik schon **vielfach**, seit 6 bis 8 Jahren mit dem größten Erfolge angewendet haben, so ist dieses Schutzmittel doch nicht genugsam bekannt, weshalb wir zum allgemeinen Besten darauf aufmerksam machen.

Breslau, im April 1857.

Die Tapezirer und Dekorateure Breslau's:

F. Schadow, Obermeister des Tapezirer- und Täschnermittels. **Carl Fischer**, Mitältester. **A. Schirrmacher. A. Heinze. A. Glasemann. Carl Otto. L. Ertel.**

Vorstehend empfohlenes Tapezirblei ist stets vorräthig:
starke Sorte pro Quadratfuß 9 Pf. für sehr feuchte Wände.
schwächere Sorte pro Quadratfuß 5 Pf., für fleckige, modrige Stellen, [2586]
in der **Metallwaaren-Fabrik** von

C. F. Ohle's Erben in Breslau, Hinterhäuser Nr. 17.

Verkauf von Grundstücken.

Ein Rittergut zwischen Breslau und Ohlau, mit 900 Morgen Areal, worunter 170 Morgen schöne Wiesen, bedeutende Ziegelei 2c. Kaufpreis 60,000 Thlr., Anzahlung 20,000 Thlr.

Ein Gut in der Provinz Posen an der schlesischen Grenze, unweit der Eisenbahn günstig gelegen, mit 840 Morgen Areal (450 M. Acker, 60 M. Wiesen, 330 M. Forst im Werthe von 15,000 Thlr.), Ziegelei 2c. Kaufpreis 32,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thlr. Ist auch auf ein Haus zu vertauschen.

Ein Mühlen-Grundstück in der Grafschaft Glaz an der Neisse, mit drei Mahl- und einem Spitzgange, Brettschneide 2c. (2 französisch), ausdauernder Wasserkraft, neu und zweckmäßig eingerichtet. Kaufpreis 11,000 Thlr., Anzahl. 4—5000 Thlr.

Eine Brauerei, in gutem Betriebe befindlich, in einer Stadt Oberschlesiens, in der Nähe von Kohlen- und Hütten-Revieren und Eisenbahn, mit bedeutendem Absatz, 70 Morgen gutem Acker und Wiesen, Garten nebst Gartenhaus, Billard 2c. Kaufpreis 10,000 Thlr., Anzahlung 3—4000 Thlr.

Eine schöne Besitzung im Kurorte Salzbrunn, mit 16 Morgen Acker und Wiesen, Garten, massivem Wohnhause mit 10 Zimmern, Stallung 2c. Kaufpreis 6500 Thlr., Anzahlung 3000 Thlr.

Eine Villa am Fuße des Gebirges, nahe bei einer belebten Stadt und Bahnhofe romantisch gelegen, bestehend aus einem neuen Wohnhause mit 10 herrschaftlichen Zimmern, Stallung 2c., 3 M. Garten 2c. Kaufpreis 5500 Thlr., Anz. 3000 Thlr.

Ein Bauergut im Gebirge, mit 70 Morgen ebenem Acker und Wiesen. Kaufpreis 2000 Thlr., Anzahlung 5—800 Thlr.

Eine bedeutende **Wasserkraft**, günstig gelegen und vorzüglich geeignet zu einer größeren Fabrik-Anlage.

Nachgewiesen durch den

[2741] Oekonom und Kaufmann **G. Reinert** zu Wüstewaltersdorf in Schlesien.

Echten Zuckerrüben-Samen,

rein weiße und weiße mit schwachrosa Schein, offerirt:

[2846] **Rich. Rother**, Schuhbrücke Nr. 75.

Sehr gute sächsische Nierenkartoffeln,

zur Saat, sind zu verkaufen. — Das Nähere Klosterstraße Nr. 1a beim Haushälter. [3512]

So eben ist bei **E. Wengler in Leipzig** erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen:

Katechismus für Eheleute, oder die Kunst, wie sich Ehegatten den Frieden sichern, und Liebe, Achtung und Treue gegenseitig stets erhalten können. Dargebracht allen Eheleuten, allen Heiraths-Kandidaten und Kandidatinnen von **Alcibiades**. Geh. Preis nur 5 Ngr. [2845]

Frühjahrs-Mäntel.

Mantillen.

Unser bekannt großartiges Lager gefertigter Gegenstände für Damen bietet jetzt die vollständigste Auswahl der hervorragendsten Neuheiten, die in Paris erschienen sind, und empfehlen wir außer den einfacheren Piecen, welche mehr zum täglichen Gebrauch sich eignen, zur eleganteren Toilette:

Sammt-Talmas

und Mantillen in einem ganz neuen Genre, mit und ohne französische Stickerei.

Gebrüder Littauer.

Preise fest! **Ring Nr. 20, vis-à-vis dem Schweidnitzer-Keller.**

[2858]

Die neue Leinwand- und Tischzeug-Handlung und Lager fertiger Wäsche von

Robert Rother,

Ohlauerstraße Nr. 83, Schuhbrücken-Ecke,

vis-à-vis dem Hôtel zum blauen Hirsch,

empfiehlt zu Ausstattungen:

16/4 oder 4 Ellen breite **Leinwand** zu Bettbezügen,

14/4, 13/4 und 12/4 **geklärte Creas-Leinen** zu Bett-Tüchern ohne Nath,

Schlesische Leinwand, Rasenbleiche und reines Handgespinnst, von 6 Thlr. bis 40 Thlr.,

Echte Bielefelder und Holländische Leinwand aus den ersten Webereien,

Tischgedecke in Drell, Jacquard und Damast für 6, 8, 12, 18, 24 Servietten, von einfachstem Drell, Gedeck à 2 Thlr. 10 Sgr., bis zu den feinsten **Zittauer, Bielefelder und Holländischen Spiegel-Damast-Gedecken,**

Kaffee-Servietten in Damast in allen Größen, weiß und couleurt, sowohl in Leinen als Leinen und Seide,

Drell-, Jacquard- und Damast-Handtücher, abgepaßt wie auch zum Schneiden.

Vollständige Ausstattungen mit Näh-, Stick- u. Zeichnen-Arbeiten werden nach Vorlage von allen Theilen der Lingerien erforderlichen neuesten Modellen in kürzester Zeit auf's Sauberste und Pünktlichste angefertigt.

Robert Rother,

[2851] Ohlauerstraße Nr. 83.

Avertissement.

Meinen geehrten Kunden im In- und Auslande die ergebene Anzeige, daß ich mit einem **wohlassortirten** Lager

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen,

eigener Fabrik,

die **Leipziger Messe** beziehe. [2874]

M. Lichtenstein.

Das konzessionirte landwirthschaftliche

Adreß-, Kommissions- u. Versorgungsbureau

in Görlitz, Obermarkt Nr. 22,

empfiehlt sich zur Vermittelung beim An- und Verkauf von Grundstücken aller Art, landwirthschaftlichen Produkten, Erzeugnissen und Fabrikaten, Maschinen, Düngemittel und Sämereien, so wie zur Anstellungs-Vermittelung landwirthschaftlicher und Forst-Beamten, unter Zusicherung größter Reelität und Diskretion.

Gebühren werden vor Abschluß eines Geschäfts in keiner Weise berechnet, Briefe aber franko erbeten.

Ernstlichen Selbstkäufern können Häuser im neueren Stadttheile von Görlitz, so wie auch Besitzungen in der Nähe der Stadt, welche sich ihrer Lage und Bauart nach für Rentner oder Pensionäre eignen würden, zum Kauf nachgewiesen werden. [2834]

Thierschaufest zu Ohlau.

Nach Eingang der ministeriellen Genehmigung, wird das diesjährige Thierschaufest **Mittwoch den 8. Juli d. J.** auf dem großen Schloßplatze hierselbst stattfinden.

Aktien à 10 Sgr. behufs Theilnahme an der Verloosuug anzukaufender Thiere ꝛc. sind hier und bei den königl. Landraths-Aemtern und Magisträten der benachbarten Städte zu haben.

Ohlau, den 10. April 1857. [2832]

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Der Graf Renard auf Groß-Strehlitz in Oberschlesien hat soeben aus England den ersten Transport von, auf der Musterfarm Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert zu Windsor, erkauften Shorthorn-Vieh und Windsorschweinen erhalten und zwar:

a. Shorthorn-Vieh.

1) **Fanny,** weiß, geboren am 10. März 1854, tragend von Prince Alfred (vom Crown Prince — siehe Herd Book 10087 — und der Vivandière v. Buckingham (H. B. 3239), v. Lord Foppington (H. B. 10437), u. d. Raspberry, v. Robin Hood (H. B. 8492), a. d. Ruby v. Duncan, (H. B. 1942), v. Thorpe (H. B. 2757), v. Viscount (H. B. 2802).
2) **Myrtle,** weiß, geb. d. 29. März 1855, tragend von Prince Alfred vom Lord Foppington (H. B. 10437), u. d. Rachel Goldsmith (H. B. 10277), u. d. Matchleß; v. Fitzhardinge (H. B. 8073), u. d. Myrtle; v. Haneld (H. B. 8131), u. d. Verbina v. Cedriot (H. B. 3311), Nimrod (H. B. 4571), Crispin (H. B. 174), von Meteor (H. B. 431).
3) **Sily,** weiß, geb. März 1854, v. Lord Foppington (H. B. 10437) u. d. Baroneß. Von Brillant (H. B. 8905) u. d. Brazen.
4) **Gem,** weiß, geb. November 1854, v. Lord Foppington (H. B. 10437) u. d. Gipsey Cooper v. Brillant (H. B. 8905) u. d. Gipsey.
5) **Peaceful,** weiß, geb. Oktober 1855, vom Lord Foppington u. d. Pleasant.
6) **Snowdrop,** weiß, geboren 3. Januar 1856, vom Prince Alfred (H. B. 13494) u. d. Gazelle.
7) **Chery Blossom,** weiß, geb. 25. Oktober 1856, vom Prince Alfred (H. B. 13494) u. d. Daisy.
8) **General,** weiß, geboren 25. Dezember 1856, vom Prince Alfred (H. B. 13494) u. d. Gazelle.
9) **Admiral,** braunstreifig, geb. 31. Dezember 1856, vom Prince Alfred (H. B. 13494) u. d. Primrose v. Lord Foppington (H. B. 10437) u. d. Shiner.

b. Schweine.

1) **Britain,** Windsor-Race, geworfen 4. Oktober 1856, von Prince of Cambridge u. d. Bolton.
2) **British Queen,** geworfen 10. Oktober 1856, v. Prince of Cambridge v. Toby 3. v. Culvin u. Toby 2., von Jack of Windsor u. d. Toby 1.
3) **Counteß of Essex,** geworfen 21. Oktober 1856, von Prince of Cambridge u. d. Dolly field.

Bestellungen auf Nachzucht dieser Thiere nimmt an:

[2621] **Das Wirthschafts-Amt Olschowa. Pohlenz.**

Für Bauunternehmer:

Stein- oder Dachpappen.

Durch die Erfahrung bewährt, als leichtestes, billigstes und dabei feuersicheres Deckungsmaterial, durch kein anderes übertroffen, empfiehlt [2861]

die **Dachpappen-Fabrik J. Erfurt u. Altmann**
in Hirschberg in Schl.

Die Vorzüge unseres Fabrikats bestehen namentlich darin, daß wir ein mit besonderer Rücksicht auf Feuersicherheit präparirtes und geprüftes Fabrikat nicht nur in dem gewöhnlichen Tafelformat, sondern auch in Rollen bis 30 Fuß Länge bei 37 Zoll Breite liefern.

Die Vortheile, so wie die Verbesserung der Steinpappen-Bedachungen im Allgemeinen durch dieses Rollenformat sind durch Wegfall vieler Querfalze und Ersparung der dazu nöthigen Nägel und des Arbeitslohnes so ins Auge springend, daß wir uns aller weitern Anpreisungen enthalten. Proben, so wie broschirte Anweisungen und Beschreibungen über die Deckungsmothode werden gratis verabreicht.

Lager unseres Fabrikats befindet sich:

in Berlin, Neanderstraße Nr. 8 bei Herrn C. Kurtz,
in Breslau bei Herrn H. Gebhardt u. Co.,
in Beuthen O.-S. bei Herrn J. Gerstel,
in Dresden bei Herrn Philipp Richter,
in Hainau bei Herrn C. O. Raupach,
in Königshütte O.-S. bei Herrn M. Tichauer,
in Liegnitz bei Herrn F. Golz,
in Maltsch a. O. bei Herren G. L. Töpfers Söhne.
in Stettin bei Herren H. Stege u. Wegscheider.

Möbelfuhrwerks-Anzeige.

Ende dieser Woche gehen 2 große Möbelwaagen leer von Breslau nach Berlin zurück. Herrschaften, die diese Gelegenheit benutzen können, wollen gefälligst ihre Adressen unter M. 44 Breslau poste restante franco abgeben lassen. [3503]

[3445] Das **Comptoir** der **A. Lüschwitz**schen

Bergwerks- und Hütten-Administration

befindet sich jetzt **Feldgasse Nr. 13,** erste Etage,
an der neuen Laufbrücke hinter dem Militair-Kirchhofe.

Das **Tapeten-Fabrik-Lager** von **A. Heinze,**
in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 37,

empfiehlt Tapeten in größter Auswahl **zu wirklichen Fabrikpreisen.** Proben nach außerhalb gratis. Bei Entnahme von größeren Partien, sowie den Herren Bauunternehmern der übliche Rabatt. Das Tapeziren der Zimmer wird von mir auf das schnellste und unter Garantie in und außerhalb Breslau besorgt.

Auch sind meine Tapeten zu haben: in **Ohlau** bei Herrn **Nitschke,** in **Brieg** bei Herrn **Weidner,** in **Ujest** bei Herrn **Waldbach,** in **Poln.-Wartenberg** bei Herrn **v. Konartzki,** in **Poln.-Lissa** bei Herrn **Nitschke,** in **Jauer** bei Herrn **Wagner,** in **Beuthen OS.** bei Herrn **Danziger,** in **Militsch** bei Herrn **Choyke.** [2515]

Eckersdorf-Warthaer Chaussee.

Die geehrten Herren Aktionäre werden unter Hinweisung auf den § 42 des Statuts zur ordentlichen General-Versammlung auf
Montag den 20. April Nachmittags 3 Uhr in den Gasthof zum „gelben Löwen" zu Wartha
hierdurch ergebenst eingeladen. [2831]

Wartha, den 11. April 1857. **Das Direktorium.**

Metall-Schablonen,

berliner Fabrik, ganze **Alphabete, Wörter, Ziffern, Buchstaben, Signaturen** u. s. w. zum **Signiren** und **Wäschezeichnen** empfiehlt die [2857]
Papierhandlung von **J. Stein,** Schuhbrücke Nr. 76.

Rittergüter, so wie Erbpachts-Vorwerke,

verschiedener Größe, die im Großherzogthum Posen zu verkaufen sind, weiset nach:
der Güteragent und Gutsbesitzer **C. Schulz** zu Jasin bei Schwersenz. [1523]

Das bewährte **M. Grimmert'sche**

Hühneraugen- und Ballen-Pflaster

ist nur allein echt zu haben im Haupt-Depot für Schlesien bei
[2856] **B. Schröer,** Breslau, Ring, Riemerzeile 20.

Mit Bezug auf die auch in diesen Blättern mehrfach abgedruckten Atteste über die ausserordentliche Wirksamkeit des [3108]

Normal-Dünger-Pulvers (pro 100 Pfd. 3 Thlr.)
und des
Regenerations-Guano (pr. 100 Pfd. 4 Thlr. incl. vers. Sack)

empfehle ich dieselben nochmals mit dem Bemerken, dass auch
für **Breslau** und **Umgegend** Herr **Ewald Müller** in Breslau, Albrechtsstr. 15,
für **Sagan** und **Umgegend** Herr **R. Brücke** in Sagan,
nach Proben zu Original-Preisen Bestellungen darauf entgegen nehmen.

Berlin, Schiffsbauerdamm 22.
Agricultur-chemisches Laboratorium von **Ferdinand Winckler.**

Ein schlesischer **Wirthschafts-Inspektor,** 42 Jahre alt, welcher mit den besten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache ziemlich mächtig, so auch die Fähigkeiten besitzt, die größten Güter bewirthschaften zu können, sucht in Oberschlesien oder im Großherzogthum Posen bei Beanspruchung eines jährlichen Gehaltes von 5—600 Thlr. eine Anstellung. Näheres darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der Commissionair
[2843] **G. Franzke** in Liegnitz.

Ein **Lehrling** findet sofort ein Unterkommen in **H. Lindners** Buchdruckerei, Ring 48.

Ein unverh. **Lehrer** jüdischer Konfession wird schleunigst gesucht. Offerten an **Wilhelm Cohn,** Antonienhütte O/S. [2869]

Noch **2 Pensionäre** und neue **Zöglinge** zum Religionsunterricht bin ich erbötig aufzunehmen. Rabb. Dr. J. **Levy,**
[3500] Neueweltgasse 37.

Für eine größere Apotheke in der Nähe von Breslau ist eine **Gehilfenstelle** sogleich zu besetzen. Nähere Auskunft im Magazin pharmazeutischer Apparate von
J. H. Büchler,
[3499] Junkerystraße Nr. 12.

Für ein bedeutendes hiesiges Waaren-Kommissions-Geschäft wird unter **annehmbaren Bedingungen** ein tüchtiger **Disponent** gesucht, der bereits längere Zeit in diesem Fache thätig war. Strengste Diskretion wird zugesagt. Gefällige Offerten beliebe man sub P. 14 in der Expediton dieses Blattes abzugeben. [3458]



Pohls Riesen-Futter-Runkel-rüben- und echt. weiß. grünköpfigen großen englischen, süßen Dauer-Eßfutter- u. Riesen-Wurzel-Möhren-Samen, **eigener 1856er Ernte,** mit gratis zu verabreichender Samen-Ueberdüngungs- und Möhren-Kultur und Ueberwinterungs-Anweisung; **(vierte sehr vermehrte Auflage),** so wie alle Arten Gemüse-Samen zu Frühbeet- resp. Mistbeet-Treiberei und für's freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Gras-Samen, insbesondere der Futter-Turnips- und in der Erde wachsende Runkelrüben-Species, Möhren-Sorten, Erdrüben- und Kraut-Samen offerirt von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme, laut meines dieser Zeitung zweite Beilage Nr. 167 vom 9. April d. J. inserirten Preisverzeichnisses. [2712]

XXXVI^ten Jahrganges.

Friedrich Gustav Pohl,
erster und alleiniger Züchter des Samens Pohls neuer 1845 gefallener Riesen-Futter-Runkel-Rübe (Beta vulgaris gigantea Pohl), sowie Züchter des Samens Dauci Carottae albae viridicipitis giganteae,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5,
nahe am Blücherplatz.

Gummizug

zu Schuheinsätzen 5″ breit, und **Gummi-Schnüre** in Seide und Wolle, empfehlen zu Fabrikpreisen:
Schmidt u. König,
[2756] Schweidnitzerstr. 3.

Gummizug,

in Seide, Eisengarn, Wolle und Baumwolle, empfiehlt billigst:
August Zeisig,
[2855] Ring 35, grüne Röhrseite.

Ankündigungen aller Art

in die
Breslauer Zeitung,
Königl. Leipiger Zeitung,
Frankfurter Journal,
Frankfurter Handelszeitung,
Arbeitgeber in Frankfurt,
Weser-Zeitung in Bremen,
Handelsblatt, Bremer,
Wanderer in Wien
sind bei der großen Verbreitung dieser Blätter stets vom besten Erfolg, und werden solche vom unterzeichneten Agenten angenommen und weiter befördert. [2636]
Heinrich Hübner in Leipzig, Königsstraße Nr. 20.

Parquet-Lager

eigener Fabrik,
unter Garantie empfiehlt:
Wilhelm Bauer jun.,
[2491] Altbüßerstr. Nr. 10.

Ritterguts-Verkauf!

K. B. Nr. 48. Ein Rittergut, Kreis Sagan, für das 95,000 Thlr. gefordert werden, ist mit 30,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Spezielle Auskunft ertheilt „die Güter-Agentur Preußischestraße Nr. 615 in Groß-Glogau."

Engl. Portland- und Roman-Cement, Stettiner Portland-Cement, Engl. raffinirten Steinkohlentheer, Franz. Asphalt, Goudron und Dachpappen,

offeriren:
[2864] **Beyer & Co.,** Albrechtsstrasse Nr. 14.

Die **Weizen-Stärke-Fabrik** von **Herrmann Böhm,**
Hinterbleiche Nr. 3, offerirt billigst:
Feinste Strahlen-Stärke,
Prima-Luft-Stärke,
mittle Stärke,
feine u. ord. Schabe-Stärke.

Vorstehende Fabrikate werden auch in der Niederlage bei Herrn **Robert Scholtz,** Junkernstraße Nr. 20, zu Fabrikpreisen abgegeben. [3494]

Mineral-Brunnen

1857r Füllung.
Direkt von der Quelle erhielt ich
Marienbader Kreuzbrunn,
Egerfranzensbrunn,
Egersalzquelle,
Carlsbader Schloß- und Mühlbrunn,
Püllnaer, Saidschützer und
Friedrichshaller Bitterwasser,
Selterwasser,
Emser Kränchen,
Heilbronner Adelheidsquelle,
Roisdorfferbrunn,
Kissinger Rakoczi,
Ober-Salzbrunn.

Ich empfehle diese natürlichen Mineralbrunnen so wie die künstlichen aus der Fabrik der Herren Dr. Struve und Soltmann, von welchen ich stets frisches Lager halte zur geneigten Abnahme. [3516]

F. W. Neumann,
in den 3 Mohren am Blücherplatz.

Geld!

Auf ein Rittergut im Reg.-Bezirk Breslau werden zweimal 4000 Thaler und 2000 Thaler à 5 pCt. gegen sichere Hypothek zu Johannis d. J. gewünscht. Auf gefällige Offerten sub E. M. 10 poste restante Liegnitz wird nähere Auskunft ertheilt. [3498]

Ein schöner **Schimmel-Wallach,** edler Race, 6 Jahr alt, fehlerfrei, fein geritten, steht für den Preis von 60 Frd'or. zum Verkauf auf dem Dom. Hundsfeld bei Breslau. [3707]

Pferde-Verkauf.

Elegante litthauer **Reit-** und **Wagen-Pferde** stehen im Ballhof in der Oder-Vorstadt zum Verkauf. [3518]
Samuel Friedmann,
genannt Striemer.

Gegen Hautübel,

namentlich gegen nasse und trockene Flechten, Schwinden, Kupfer, Finnen, Gesichtsröthe, Mitesser u. dgl. Verunzierungen (nicht gegen Sommersprossen) hat sich nunmehr seit länger als 70 Jahren das königl. preuß. konzessionirte und kais. königl. privil. **Kummerfeld'sche Waschwasser,** wie eine große Anzahl Atteste unzweifelhaft bekunden, als wirksam bewährt und kann mit gutem Gewissen empfohlen werden. Dasselbe wird allein echt bereitet von Dr. **L. Hoffmann,** Hofapotheker in Weimar, und ist daselbst zu haben, die ganze Flasche zu 2 Thlr. 5 Sgr., die halbe zu 1 Thlr. 10 Sgr. incl. Gebrauchsanweisung und Verpackung. — Briefe franko. Für Schlesien an die [2860]

Handl. Eduard Groß, Breslau.

Ausführliche Nachricht darüber kann man in Dr. Schwabes Hautkrankheiten (fünf Sgr.) durch alle Buchhandlungen beziehen.

Brieftaschen,
Schreibmappen,
Album's, [2729]
Cigarrentaschen,
Portemonnaies,
Damenkober,
Minister-Portefeuilles,
empfing und empfiehlt die Papierhandlung von
Emil Reimann,
Schmiedebrücke Nr. 1, Ecke Albrechtsstrasse.

Ein Gut,

4 Meilen von Breslau, mit 232 Morgen Areal, massivem Bauzustande, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr **Levin,** Schmiedebrücke Nr. 56. [3506]

Ein guter **Wagen** mit Glasfenstern steht zum Verkauf. Klosterstr. Nr. 5, eine Treppe hoch, wird die nöthige Auskunft gegeben.

Ebendaselbst ist eine brauchbare, fleißige und ehrliche **Köchin,** die wegen Ableben ihrer Herrschaft frei geworden, zu erfragen. [3521]

Zucker-Rüben-Samen

von eigener 1856er Ernte, bester Qualität und mit Garantie offerirt:
[3035] **S. Silberstein,** Ring Nr. 59.

Deutsche und französische

Tapeten

empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen:
Wilhelm Bauer jun.,
[2445] Altbüßerstr. Nr. 10.

Eine vollständig gut eingerichtete **Stärke-Fabrik** ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr [3489]
Robert Einicke,
Nikolaistraße- und Weißgerbergasse-Ecke.

Für ein höchst lukratives Geschäft, das 30 pCt. bringt, wird ein **Associé** mit 1 bis 2 Tausend Thaler gesucht. Adressen werden erbeten unter der Chiffre A. Z. Nr. 29 frc. poste restante Breslau. [3416]

Comptoir

zu vermiethen.

Karlsstraße Nr. 43

ist ein Comptoir, bestehend aus zwei Piecen ebener Erde, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Anfragen im Comptoir par terre. [2446]

Schwere [3440]

Wollsackleinwand

offerirt: **Louis Werner,** Ring 8.

Albrechtsstraße Nr. 27 ist von Johannis ab eine Parterre-Wohnung, sich zu einem Verkaufsgewölbe eignend, zu vermiethen. Näheres im Gewölbe. [3496]

Ketzerberg Nr. 18 zwei Stiegen sind zwei möblirte Stuben einzeln oder zusammen an anständige Herren zu vermiethen. [3501]

Vermiethungs-Anzeige.

Die auf dem Ringe hierselbst unter dem Durchgange von der Riemerzeile nach dem Eisenkram zu gelegene, mit Nr. 286 bezeichnete Bude soll in termino den 17. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Büreau des Unterzeichneten, Altbüßer-Straße Nr. 46, an den Bestbietenden vom 1. Juli d. J. ab anderweit vermiethet werden. [2652]
Feller, gerichtl. Häuser-Administrator.

Magazinstraße im goldnen Frieden bei der Wittwe **Seifert** sind freundliche **Schlafstellen** zu haben. [3495]

[3430] **Zu vermiethen**
und Johanni d. J. zu beziehen ist neue Kirchgasse Nr. 9 (Nikolai-Vorstadt) ein Quartier von 3 Stuben, Kabinet, Küche, Glas-Entree und Zubehör. Auf Verlangen auch sofort zu beziehen. Das Nähere daselbst im ersten Stock.

Ferdinand Bischoff in **Jauer** empfiehlt sein, jeder Anforderung entsprechendes **„Hotel zum deutschen Hause"** nebst **Weinhandlung.** [3462]

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau, am 14. April 1857.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	81—88	76	60—63	Sgr.
Gelber dito	80—83	74	62—65	„
Roggen . .	45—46	43	41—42	„
Gerste . . .	41—43	39	37—38	„
Hafer . . .	27—28	26	24—25	„
Erbsen . . .	41—43	39	35—37	„

Kartoffel-Spiritus 11⅚ Thlr. Gl.

Breslauer Börse vom 14. April 1857. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches			Schl. Pfdb. Lt. B.	4	99 5/12 B.	Ludw.-Bexbach.	4	147¼ B.
Papiergeld.			dito dito	3½	86¾ G.	Mecklenburger .	4	56½ G.
Dukaten		94¼ B.	Schl. Rentenbr.	4	93 5/12 B.	Neisse-Brieger .	4	81¾ G.
Friedrichsd'or .		—	Posener dito	4	91¼ B.	Ndrschl.-Märk. .	4	93 B.
Louisd'or		110¼ B.	Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99 7/12 B.	dito Prior. . . .	4	—
Poln. Bank-Bill.		95 B.	Ausländische Fonds.			dito Ser. IV. .	5	—
Oesterr. Bankn.		97⅜ B.	Poln. Pfandbr. .	4	92¼ B.	Oberschl. Lt. A.	3½	144 7/12 B.
Preussische Fonds.			dito neue Em.	4	—	dito Lt. B.	3½	132¾ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100 B.	Pln. Schatz-Obl.	4	—	dito Pr.-Obl.	4	89¾ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½		dito Anl. 1835			dito dito	3½	78 B.
dito 1852	4½	100 B.	à 500 Fl.	4	—	Rheinische	4	104¾ G.
dito 1854	4½		dito à 200 Fl.		—	Kosel-Oderberg.	4	83¾ G.
dito 1856	4½	100 B.	Kurh. Präm.-Sch.			dito Prior.-Obl.	4	—
Präm.-Anl. 1854	3½	117 B.	à 40 Thlr.		—	dito Prior. . . .	4½	—
St.-Schuld-Sch. .	3½	84½ B.	Krak.-Ob. Oblig.	4	82½ B.			
Bresl. St.-Obl. .	4	—	Oester. Nat.-Anl.	5	82 1/12 G.	Inländische Eisenbahn-Act.		
dito dito	4½	—	Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.			und Quittungsbogen.		
Posener Pfandb.	4	99 B.	Berlin-Hamburg.	4	—			
dito dito	3½	86⅞ B	Freiburger	4	128½ B.	Freib. III. Em.	4	122½ G.
Schles. Pfandbr.			dito Prior.-Obl.	4	89 B.	Oberschl. III. Em.	4	133 1/12 B.
à 1000 Rthlr.	3½	87 B.	Köln-Mindener .	3½	149¾ G.	Rhein-Nahebahn	4	89¼ G.
Schl. Pfdb. Lt. A.	4	98 B.	Fr.-Wlh.-Nordb.	4	55½ G.	Oppeln-Tarnow.	4	88¾ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	98 B.	Glogau-Saganer	4	—	Minerva	5	98¾ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.